



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
105 (1895)**

109 (22.4.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-62584](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-62584)

# General-Anzeiger



Telegraphische Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2602.

Abonnement:  
60 Bg. monatlich.  
Druckerlohn 10 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Literatur:  
Die Colonel-Beile 20 Bg.  
Die Kellnerin - Beile 60 Bg.  
Einzelnummern 3 Bg.  
Doppelnummern 5 Bg.

(Böbische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Lesende und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Chef-Redakteur Herr. Meher.  
für den lat. und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Inseratenteil:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erlbe Mannheim)  
Typographische Anstalt  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 109.

Montag, 22. April 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

### Serbien.

Nachdem man sich seit einigen Jahren daran gewöhnt hatte, das staatliche Leben und Treiben der Balkanländer im Inneren und unter einander mit einer gewissen Gleichgültigkeit zu betrachten, zieht neuerdings das Königreich Serbien im verstärkten Maßstabe das allgemeine Interesse auf sich. Freilich steht das, was sich dort vollzieht, nicht im Zusammenhang mit den erschütternden Umtrieben, welche vor Jahren in jenen jungen Staaten der russische Kubel oder türkischer Einfluß zu inszenieren vermochte, sondern es ist die innere Verfahrensweise der politischen Verhältnisse des Königreichs, welche sich gegenwärtig dort wie eine giftige Pestbeule öffnet. Es ist das Aufgehen der Saat, welche der tugendreiche Milan gesät hat.

Diese „Saath des Schicksals“ konnte nicht ausbleiben. Man erinnert sich der entsetzlichen Wirren, welche jenes Land durchstobten, als Milan noch auf dem Throne saß und mit den schwer erpreßten Geldern seiner armen Unterthanen herrlich und in Freuden lebte. Für das Blumenarrangement einer einzigen Hofafel in Belgrad wurden zum Beispiel Tausende von Franken vergeudet. Selbstverständlich erhob sich ob dieser Mißwirtschaft nicht mißzuverstehendes Murren im Lande. Aber die Creaturen, welche die Gunst und das Geld des Königs zu Amt und Würden brachte, waren eifrig bemüht, die allgemeine Haltlosigkeit künstlich zu überlebensfähig und zu verdecken. Dann kam die Zeit, in der sich jenes ständalöse Ehedrama auf dem Throne abspielte und in Folge dessen die Namen Natalie und Milan als diejenigen abenteuerlicher Romanhelden vom Balkan bis zu den Pyrenäen in wenig schmeichelhafter Weise genannt wurden. Und was das saubere Elternpaar nicht erschütterte und verdaute, das holte dann der königliche Sohn Alexander, der, noch ein Knabe, auf den Thron gelangte, weiblich nach. Sein Staatsreich, der anfangs durch die Kühnheit, mit welcher er unternommen wurde, seine Bewunderer selbst im eigenen Lande fand, stellte sich immer mehr als ein verhängnisvoller Schritt dar. Die Zerrüttung aller Verhältnisse wuchs immer mehr und über den Kopf des jungen Königs hinweg trieben Trüquanen ihr frivolos Spiel, bei dem der Erbprinz Milan von irgend einem europäischen Modeorte aus, wo er sein verschwenderisches Leben weiter trieb, nicht selten mit Erfolg die Karten mischte.

Was Wunder, daß wir jetzt die Dinge auf die Spitze getrieben und dem Abgrunde zustreben sehen!

Was geschehen ist? Es sollten die Wahlen zur Skupstschina, der serbischen Kammer, vorgenommen werden. Am Freitag haben sie stattgefunden. Aber in welcher Weise! Da war kein ehrlicher Kampf der einzelnen Parteien untereinander, nein, es herrschte eine Art Apathie unter der Wählerschaft. Die Opposition wollte nicht wählen! Was muß da im Innern gesündigt sein, wenn die Opposition selbst die Plinte in's Korn wirft und dann von der Regierung an den Haaren sozusagen zur Urne geschleppt wird!

Die Opposition streift. Das erinnert lebhaft an die Frage, die einst Kaiser Alexander von Rußland, als er den unzeitigen Plan hatte, eine konstitutionelle Verfassung in seinem Lande einzuführen, an den allmächtigen Fürsten Metternich richtete: Werde ich auch eine Opposition haben? Der vielgewandte Staatsmann lächelte und beruhigte den Monarchen, daß die Opposition sich schon von selbst einstellen werde. Nun, da hinten im Osten scheint, wie das Beispiel Serbiens zeigt, zu Zeiten selbst die Opposition den Dienst versagen zu wollen und somit die Befürchtung jenes Alexanders nicht unbegründet gewesen zu sein.

Ueber die letzten Wahlvorgänge im Königreich schreibt man aus Belgrad noch Folgendes: Die Regierung machte übermenschliche Anstrengungen, die oppositionellen Wähler zum Stimmgeben zu bewegen, jedoch erfolglos. An mehreren Orten wurden oppositionelle Wahlmänner von Gendarmen zu den Urnen geschleppt, andere wegen Stimmverweigerung mit hohen Geldstrafen belegt; trotzdem hielten sich sowohl Radicale als Liberale an den Parteibefehl. Es kann daher festgestellt werden, daß kein einziger dem Parteiverbande angehöriger Liberaler oder Radicaler gewählt wurde. Die amtliche Benennung einzelner Gewählter als solche ist ebenso willkürlich wie die amtlichen Angaben über die Stimmenabgabe. Beachtenswert ist, daß in Belgrad von 5800 Wählern, unter denen 2450 Beamte und Staatsbedienstete sind, trotz des bekannten Unfugs mit der mehrfachen Stimmabgabe Einzelner bloß 1700 Stimmen zusammengetrieben werden

konnten, woraus ersichtlich ist, daß sich auch die meisten liberalen Beamten einhielten. Die Fortschrittler konnten samt ihren Beamten in Belgrad, wo sie am zahlreichsten vertreten sind und gestern alle Stimmen, von 5800 Stimmen zusammen nur 150 Stimmen aufstreifen. Sämmtliche Blätter erklären die Wahlhandlung für ein europäisches Staats unwürdiges Komödienstück, dessen alleiniger Zweck sei, der Welt mit Hilfe eines interessierten Theiles der Wiener und der Pester Presse Sand in die Augen zu streuen.

Heute soll die neugewählte Kommer in Nisch zusammentreten, wohin sich König Alexander nebst Vater Milan begeben wird. Die Versammlung wird bloß die im vorigen Jahre vorgenommene Aufhebung der Verfassung genehmigen und den Voranschlag, sowie das letzte Finanzabkommen annehmen, um sich dann zu vertragen. Am 27. Juni tritt sie dann in der Hauptstadt Belgrad wieder zusammen. Bis dahin ist dann auch Mama Natalie, die am 8. Mai kommt, anwesend. Dann kann es ja wieder nett werden im Kusteraate Serbien.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. April.

Fürst Bismarck empfing am Samstag die Abordnung der Stadt Stuttgart, deren Ehrenbürger er ist. Den „Hamburger Nachrichten“ zufolge erwiderte er auf die Ansprache des Vertreters der Abordnung, er sei stets ein Gegner der unitären Tendenzen gewesen, wie sie im Schoße des Reichstages in Form von Anträgen auf Schaffung von Reichsministerien zu Tage getreten seien, da hierdurch die Institution des Bundesraths negiert werde. Er (der Altreichskanzler) sei noch heute der Meinung, daß es notwendig sei, die bundesstaatliche Entwicklung zu stärken, und möchte, daß die Landtage an der Thätigkeit ihrer Bundesrathsbevollmächtigten Kritik üben und sie für ihre Abstimmung verantwortlich machen, ohne daß damit gesagt wäre, daß die Landtage besetzt seien, in die Reichspolitik beschließend eingzugreifen, ebenso wenig wie die Städte in die Thätigkeit der Landtage. Auf die Huldbigungsansprache der sächsischen Gymnasiallehrer erwiderte Fürst Bismarck, es sei unzweifelhaft, daß die Gemeinschaft in Wissenschaft, Kunst und Dichtkunst und zusammenhalte. Die eigentlichen Träger hierfür seien nicht die Minister, sondern die Lehrer der heranwachsenden Jugend. Beim Nachdenken über die Verbesserung der Schöpfung der Stufen sei er darauf gekommen, daß die Lehrer der gebildeten Stände der wesentlichste Factor für die patriotische Erziehung seien. Ohne die höheren Schulen würden wir das Officiercorps nicht so haben, wie wir es jetzt haben, und nicht das Unterofficiercorps, das Ergebnis des ersteren.

Die Wiener „Presse“ weist auf die bei der demnächstigen Wiederaufnahme der Verhandlungen des österreichischen Abgeordnetenhauses der Beratung harrenden schwerwiegenden Fragen hin, worunter die Wahlreform die größte politische Aufgabe der Regierungsmajorität sei. Heute seien die koalirten Parteien kräftig genug, um eine entsprechende Wahlreform zu schaffen. Ob dies auch nach den Neuwahlen mit deren unberechenbaren Resultaten der Fall sein werde, bleibe dahingestellt, und es sei schwer abzusehen, welche Zugeständnisse ein in seinen konservativen Elementen geschwächtes Parlament dem Radicalismus machen würde, um überhaupt die Wahlreform zu Stande zu bringen. Die Majoritätsparteien müßten sich bewußt sein, daß in diesem Augenblicke nicht bloß das Schicksal der Wahlreform, sondern auch die Stabilität der gesammten inneren politischen Entwicklung in ihrer Hand liege.

Bekanntlich ist es ein sehnlicher Wunsch des päpstlichen Stuhles, daß die englische Kirche wieder mit Rom vereinigt werde. Paps Leo XIII. hat zu diesem Zweck einen Hirtenbrief an England erlassen, in dem es heißt: Die Päpste hätten seit Gregors des Großen Zeiten für England stets besondere Fürsorge getragen. Auch sei England bis zum 16. Jahrhundert den römischen Bischöfen treu ergeben gewesen. Heilige Männer, wie Karl Borromäus und Philippus, hätten seitdem die Wiedervereinigung angestrebt, und er selbst habe als Nuntius in Belgien den Plan des Engländers Ignatius Spencer, für die Rückkehr der Engländer zur römischen Kirche Gebete einzurichten, gebilligt. Die Engländer hätten sich große Verdienste erworben um die Besserung der sozialen Lage des Volkes, die er selbst in Encykliken wiederholt empfohlen habe. Der Paps fordert daher

die englischen Katholiken auf, mit ihm für die Wiedervereinigung zu arbeiten. Er bittet St. Gregor und andere Heilige, für die Wiedervereinigung vor dem Throne des Allerhöchsten sich zu verwenden. Das Schreiben schließt mit Ablassverheißungen und dem Wortlaut der Wiedervereinigungsgebete an Gott Vater und die heilige Jungfrau.

Die die „Nowoje Wremja“ hört, sind die Hauptpunkte der von den vereinigten Abtheilungen des russischen Reichsraths im Princip genehmigten Vorlage des Finanzministers betr. die Geschäftsabschlüsse in Goldwährung folgende: Es ist gestattet, jede Zahlung in Gold zum Tagescourse zu bewerkstelligen, wenn der Empfänger damit einverstanden ist. Ferner ist es gestattet, jegliches Geschäft mittels Wechsel, Kontrakten, Kaufbriefen, Schuldscheinen u. abzuschließen, was bisher untersagt war. Die Erlaubniß, Geschäfte in Goldwährung abzuschließen, erstreckt sich nicht auf den Bürger- und Bauernstand. Der Course der Creditbilletts wird durch den Börsenzettel festgesetzt. Die Staatsbank hat nicht das Recht, in Goldmünze gemachten Einlagen in Creditbilletts zurückzuerstatten. Es soll auch gestattet sein, die Zucker- und Naphta-Abgabe, später auch andere Zahlungen an die Krone in Gold zu entrichten. Den Course, zu welchem die Krone Gold anstatt Creditbilletts annimmt, wird der Finanzminister für einen oder drei Monate, je nach Umständen, festsetzen.

Die ostasiatische Frage tritt nunmehr recht lebhaft in den Kreis der Erwägungen von Seiten der europäischen Kabinete. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Befürchtung der „Kreuztg.“ als vollkommen unbegründet, daß die deutsche Regierung in der ostasiatischen Frage, noch bevor die Absichten der anderen Mächte bekannt wären, ihre Abstinienz erklären werde. Die „Norddeutsche“ glaubt, daß das Berliner Cabinet, indem es während des Krieges strenge Neutralität beobachtete und eine vorzeitige Intervention zwischen den kriegsführenden Theilen ablehnte, nicht gesonnen war, Abstinienzpolitik zu treiben, sondern allezeit mit vollem Ernste die Gefahren ins Auge faßte, welche für Europa in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht aus der Neuordnung der ostasiatischen Verhältnisse entstehen können. Der deutsche Antheil an den europäischen Gesamtinteressen in Ostasien sei so bedeutend, daß sich die deutsche Regierung einer schweren Verschämung schuldig machen würde, wenn sie nicht fest entschlossen wäre, jenen Antheil zur vollen Geltung zu bringen. Die russische Presse drückt einstimmig ihre Beunruhigung anlässlich Japans Erwerbung seltändischer Besitzungen aus. „Nowoje Wremja“ sagt, Rußland dürfe eine Gebietsabtretung nördlich des Golfes von Pelschili nicht dulden. Japan möge Wei-Hai-Wei und Beliebiges sühlich nehmen, aber nichts von Nordchina, „Nowost“ wünschen eine Conferenz der Großmächte, bezweifeln aber die Solidarität letzterer und glauben, ein Ultimatum einer einzigen Macht genüge, Japan zu Zugeständnissen zu bewegen. „Swiet“ fordert einen Ausgleich durch die russische Erwerbung der Randgebiete bis zu den natürlichen Gebirgsgrängen und eines Theiles von Korea mit Port Lassarow. Dazu erfährt die „Köln. Ztg.“ aus London, daß, während England der ostasiatischen Frage gegenüber seine nach Umständen wechselnde Interessenpolitik weiter verfolgt, Rußland vorläufig den neuen Verhältnissen gegenüber noch keinen endgültigen Entschluß gefaßt habe, da es von der ungeahnten Entwicklung der Stärke Japans zu Land und zur See vollständig überrascht worden sei. Lord Charles Beresford, über Japan befragt, erwähnt England, erstens Japan als tonangebende Macht Ostasiens anzuerkennen, zweitens durch löfliches aber festes diplomatisches Auftreten dafür zu sorgen, daß die britischen Interessen nicht gefährdet werden. Dazu sei eine starke Flotte notwendig.

Einem interessanten Brief über unsere kolonialen Verhältnisse in Südafrika, den die „R. Z.“ abdruckt, entnehmen wir Folgendes:

... bei Windhoek, 26. Februar 1895. ... Du sprichst von dem großen Unterschiede zwischen meinen Briefen aus dem Jahre 1893 und denen von 1894. Das ist doch leicht erklärlich! 1893 sahen wir keine Regierung, wir waren unseres Lebens und Wesens thatsächlich nicht sicher; Mißstimmung, verhaltene Wuth, Unzufriedenheit, wogin man nur kam. Und die Schutztruppe — brave Soldaten — durch die Mißerfolge, die die Offiziere und Soldaten trotz der Siegesberichte wohl beurtheilen konnten, mißgestimmt, müde und ohne Vertrauen. Es war fürchterlich. Kamst du nach Ostfriesland — Klagen, lamst du nach Rehoboth — Klagen. Als alter Soldat konnte man dabei fuchsteufelhünd werden. Im Januar 1894 — wie du weißt — kam dann Deutwein,

und mit einem Schlage änderte sich die ganze Sache. Frisch und frohlich sah er alles an und in die Geschichte kam Zug. Den Januar 1894 freudig hier wohl roth an. Im August und September schlug Deutwein (von ihm sagen wir „unser Deutwein“) den Capitän Witbooi in der Hauflust unter furchtbaren Anstrengungen gänzlich. Das erste Mal, daß Deutwein gegen ihn zog! Und was hat er in der Zwischenzeit wieder für Erfolge zu verzeichnen gehabt. Das ganze Hereroland, in dem vor 1894 nicht ein Mann der Truppe war und wo die Kaffern die Weißen knechteten und mataa (Slave) zu ihnen sagten, ist befestigt bis Omaruru und Olombaba hinauf. Mit Sicherheit weiß ich von der Gründung folgender Militärlager: Okahandja, Otjofasa, Otjibango, Otjimbingwe, Omaruru, Olombaba, Tsobis, Salem, Gatlama, Ururas, Lintak, alle 1894 geschaffen. Außerdem aber noch viele im Süden, die ich nicht genau weiß, ich schreibe die die größten: Schafrenier, Rehoboth, Kalk, Hoachanas, Gotsch, Gibeon, Keetmanshoop, Bethanien, Subub, Angara-Pequena, Miesfontein, Warmbad, Gafir und noch mehrere kleinere. Das alles hat der Major S. in einem Jahre geleistet, wo Ende 1893 nur befestigt waren: Swalopmundung (nördlich der Walvischbai), wo wir landeten, Tsobis und Windhoek. Das war der ganze Schutz! — Jetzt gibt es keine mataa mehr. Die Kaffern grühen und sagen „Gaoa“ (Herr) oder „Witter“. Sie wissen, daß ein größerer über sie gekommen ist. Den Weißen, die im Kaffernlande leben, ist jetzt auch von der Regierung ihr Besitz (Häuser, Land) fest zugesprochen worden, früher gehörte es nach Kaffernrecht immer diesen, auch wenn die Weißen Geld dafür gezahlt hatten. So ist der Unterschied im Inhalt meiner Briefe die wohl erklärlich, denn wenn uns auch manches durch Unwissenheit, Seuche und Wetter verdorben ist, so sind wir doch des Wohlwollens der Regierung sicher, und sicher, daß sie sich in allem um uns kümmert und uns hilft, wo sie nur kann. — Die Lungenseuche ist dank den großen Bemühungen des Assessors von Bindequist, der an allen Orten Commissionen zur Untersuchung der Ochsen eingesetzt hat, fast vollständig erloschen. Unser Kleinvieh gedeiht gut auf den Klippen und Hügel, wo es ausreichend gutes Futter findet. Die Pferde sehen nicht gut aus, d. h. die wenigen, die da sind, denn die meisten sind jetzt wegen der Krankheit, über die ich dir schon schrieb, auf den Sterbepfählen. Es regnet in diesem Jahre auch zu wenig und Wasser und Weide sind in den Ebenen schlecht. Hoffentlich bringt uns März und April noch Wasser. Nun noch das neueste: Major Deutwein hatte bei Gochas die Andreas-Lambert'schen Hottentotten, die un-  
 züchtig waren, mit zwei Colonnen gestellt und umzingelt. Herr Witbooi war auf Aufforderung des Lieutenant's von Burgdorff, eines Stationschefs in Gibeon, mit 70 Reitern zu Hilfe gekommen. Da sieht man doch, daß auch er eingesehen hat, daß er gegen Deutschland nichts vermag. Die Lambert'schen wurden in drei Theile getheilt und andern sichern Stämmen einverleibt. (Sie hatten sich ergeben!)

zur Entlastung der letzteren abgesetzt und für die nächstfolgende Sitzung vorgemerkt.  
 Der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege übersendet eine Einladung zur 20. Versammlung zu Stuttgart vom 11.-14. September d. J.  
 In Folge Errichtung eines statistischen Bureaus wurde eine theilweise Aenderung in der Benennung der Bureaustämme und in der Besetzung der Kanzleien notwendig und sind die entsprechenden Verfügungen getroffen worden.  
 Als Sachverständige bei Abschätzung von Jagelschäden wurden die Herren Stadträte Gruber und Rittmüller sowie Stadtgärtner Lippel bestellt.  
 Als Sachverständige Schärer für die Abschätzung unbeweglichen Vermögens bei Vermögensaufnahmen, Theilungen und in Vormundschaftsachen wurden auf sechs Jahre ernannt bzw. bestätigt:  
 a) für Gebäude: Heinrich Vos, Architect, Hermann Schirmer, Architect und Ludwig Rietker, Baumeister, der letztere als Stellvertreter;  
 b) für sonstige, insbesondere landwirthschaftliche Grundstücke: Heinrich Rittmüller, Stadtrat, Ferdinand Gruber, Stadtrat und Joseph Friedel, Delonon, der letztere als Stellvertreter.  
 Genehmigt bzw. befürwortet werden:  
 7 Gesuche um Aufstand zur Umlagezahlung.  
 7 Erlaubnis zum Betrieb von Schankwirthschaften.  
 2 Erlaubnis zum Branntweinausschank bzw. Branntwein-Kleinverkauf.  
 1 Gesuch „Aufnahme in den bad. Staatsverband.“  
 1 Erlaubnis zum Gewerbebetrieb eines Vermittlungsagenten (für Viegenschaften und Hypotheken).

an dem Werke selbst zunimmt und daß die schenbar so untergeordneten Rollen im Zusammenhang mit dem Ganzen auch in den Augen der Darsteller an Bedeutung gewinnen. Trotz dieser anerkenntlichen Wahrnehmungen ziehen wir an alle Mitwirkenden die Bitte, es auch fernerhin mit dem Proben recht pünktlich und gewissenhaft zu nehmen. Die so kurze Vorbereitung eines großen 5 actigen Werkes duldet keine Ausfälle und Unregelmäßigkeiten der Theilnahme; es schließt eine Verpflichtung für die ganze Zeit in sich, wird dann aber auch, wie wir nicht zweifeln, mit einem wohlgegelungenen Ergebnisse lohnen. Die Vorstellungen, deren zunächst 6 in Aussicht genommen sind, werden Mittwoch, den 1. Mai, ihren Anfang nehmen.

Der nationalliberale Bezirksverein der Schwesinger Vorstadt und des Lindenhofs hielt am Samstag Abend in der Saale der Kaiserhöhe eine Versammlung ab, die sowohl von den Mitgliedern des Vereins, als auch von den Parteifreunden aus der inneren Stadt zahlreich besucht war. Der Vorsitzende des Bezirksvereins, Herr Direktor Hoff, eröffnete die Versammlung mit einer warmen Begrüßung und ertheilte Herrn Oberstadtschreiber Meyer das Wort zu einem Vortrage über die Umsturzvorlage. Der Redner gab zunächst in kurzen Zügen ein Bild von der Entstehung dieser Vorlage, welche ein Produkt der in Regierungskreisen gemachten Erwägungen sei, daß angesichts der großen in verschiedenen Ländern zu Tage getretenen Ausbrüchen der Propaganda der That der Staat nicht unthätig der weiteren Ausbreitung des Umsturzgiftes zuschauen könne. Bei dieser Gelegenheit fand die gegnerische Behauptung, der Frankfurter Parteitag der Nationalliberalen sei der Vater der Umsturzvorlage gewesen, scharfe Zurückweisung. Namentlich hob der Redner die Haltung der Mannheimer Delegirten hervor, welche unter Wasserhans Führung in Frankfurt das Bedenliche gesetzlicher Maßregeln gegen die Umstürzbewegung betonten. Schließlich lenkte er die wichtigsten Punkte der Vorlage und zeigte, wie dieselbe in der von der Kommission angenommenen Gestalt für die nationalliberale Partei völlig unannehmbar sei. Die bairischen Nationalliberalen ständen in dieser Frage ganz auf dem Standpunkte der Reichstagesmajorität, welche bekanntlich folgende Resolution in dieser Frage angenommen:

Wir halten eine Verschärfung der Strafbestimmungen, welche die Aufforderung zu Verbrechen zum Gegenstande haben, für notwendig, ebenso den Erlass von Strafbestimmungen gegen die Verherrlichung von Verbrechen und gegen die Untergrabung der Disziplin im Heere. Die anderen Bestimmungen der sogenannten Umsturzvorlage, insbesondere die §§ 180 und 181, sind für uns unannehmbar. Noch entschiedener müssen wir uns gegen die Anträge erklären, welche diese Bestimmungen der Regierungsvorlage noch zu verschärfen beabsichtigen. Wir ersuchen unsere Parteigenossen, wenn diese Vorlage nicht auf die Verhinderung verbrecherischer Bestrebungen zu beschränkt ist, gegen den ganzen Gesetzesentwurf zu stimmen.

Der Redner schloß mit dem Apell, an dieser Stellungnahme unentwegt festzuhalten. Sodann ergriff, von dem Versammelten begeistert begrüßt, Herr Reichstagsabgeordneter Wasserhans das Wort, indem er in äußerst klaren und sachlichen Ausführungen die gegenwärtig in Vordergrund des politischen Interesses stehenden Fragen besprach. Ausgehend von der imposanten Geburtstagsfeier unseres Bismarck, streifte er die Haltung des Reichstags zu dieser Jubelung und kritisierte kurz die Umsturzvorlage, wobei er besonders hervorhob, daß diejenigen, welche mit Recht davon betroffen werden sollten, sich schlaue um dieselben herumwinden würden, den Ungeschickten aber und den Idealisten werde das Gesetz fassen. Darum lieber fort mit dem Unbrauchbaren. Nach seiner Ansicht liege die Aufgabe der heutigen Zeit nicht in der Ausbildung des Strafgesetzbuches, sondern in der Sozialreform. Weiter besprach der Redner die reaktionäre Haltung des Centrums, die Sozialreform, welche noch nicht als abgeschlossen zu betrachten sei und die jetzt, nach unserm jetzigen Stande, die Arbeiter habe, die Finanzreform und die Tabakfabriksteuer, die agrarische Frage und die Mittelstandsbewegung. Zum Schluß betonte der Redner, daß man, wenn auch der Blick in die Zukunft zu mancherlei Sorgen Anlaß gäbe, treu und unentwegt für Widerung der Gegensätze, zum Sammeln und nicht zum Streiten predigen müsse, festhaltend an den bewährten liberalen Prinzipien und geleitet von der uns allen gemeinsamen Vaterlandsliebe. Mit einem Hoch auf das deutsche Volk schloß Herr Wasserhans seine von langanhaltendem Beifall aufgenommenen vortrefflichen Rede. Inzwischen war beim Vorsitzenden, Herrn Direktor Hoff, folgende Resolution eingelaufen:

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. April 1894.

#### Aus der Stadtraths-Sitzung vom 10. April.

(Mithetheilung vom Bürgermeisterrat.)  
 (Schluß.)  
 Einem Antrage, die seitler mit Nr. 80, 82 und 84 bezeichneten Baupläne am Friedrichsring in fünf Baupläne einzutheilen, soll entsprochen werden.  
 Die Dienstwohnung für den technischen Revisor wurde heute definitiv festgesetzt.  
 Die Lieferung der für das Siebbaubureau pro 1893 erforderlichen Badsteine wurde Herrn Friedrich Ruhr (Meißelhaus) übertragen.  
 Von den zunächst Beteiligten ist die Anlage einer Straße durch den Bandloch 13 von der Seiler- zur Holzstraße beabsichtigt, deren Ausführung auf Kosten der Beteiligten durch das Tiefbauamt erfolgen soll. Mit den betr. Beteiligten wird ein, das Sachverhältnis wie die Kostenfrage regelndes Uebereinkommen getroffen werden.  
 Wegen Verlegung des Materiallagerplatzes am Reckardvorland wurde von den technischen Beamten eine Eintheilung vorgeschlagen, welche die Genehmigung erhielt.  
 Auf Ersuchen des Stadtverordnetenverbandes wurden die Gegenstände: Abänderung der Satzungen der Spardarle und Verstellung der Mühlstraße betr. von der Tagesordnung der Bürgeranstuhlsitzung vom 18. d. Mts.

Der Verein deutscher Lokomotivführer und Heizer wird in den Tagen vom 9.-12. Mai in Neustadt a. S. Seine 22. Generalversammlung verbunden mit dem Jubiläum des 25jährigen Bestehens abhalten. Das Programm ist folgendes: Am 9. Mai Morgens Empfang der auswärtigen Gäste; Abends 8 Uhr gemeinschaftlicher Spaziergang nach der Waldmannsburg, Abends 8 Uhr gesellige Unterhaltung. — Am 10. Mai, Morgens 9 Uhr außerordentliche Generalversammlung; Mittags 1 Uhr Mittagessen im Saalbau, Mittags halb 3 Uhr Ausflug nach Büchelheim mittelst Extrazugs; Abends halb 8 Uhr gesellige Unterhaltung in den Gartenanlagen von Mt. Kallmayer. — Am 11. Mai, Morgens halb 9 Uhr Begrüßung der Festgäste im Saalbau, Morgens 9 Uhr Beginn der Versammlung; Mittags 1 Uhr Festessen im großen Saale des Saalbaues, Mittags halb 4 Uhr gemeinsamer Spaziergang mit Musik; Abends 8 Uhr Gartenfest im Saalbau unter Mitwirkung der Neustädter Liebertafel. Hierauf Tanzunterhaltung im großen Saale des Saalbaues. — Am 12. Mai, Morgens halb 11 Uhr Besuch der Kellereien von R. u. W. Maucher; Morgens von 11-1 Uhr Frischschoppenkonzert in den Gartenanlagen des Saalbaues; Mittags 1 Uhr Mittagessen in verschiedenen Hotels und Restaurants; Abends Willen-Beleuchtung.  
 Statistisches aus der Stadt Mannheim vom der 14. Woche vom 31. März bis 6. April 1894. An Todesursachen für die 80 Todesfälle, die in unserer Stadt vorliefen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Malaria und Malaria, in — Falle Scharlach, in — Falle Diphterie und Group, in — Falle Unterleibstypus (gast. Nervenfieber), in — Falle Kindstieber (Puerperalfieber), in 6 Fällen Lungenentzündung, in 7 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in — Falle akute Darmkrankheiten, in — Falle Treibdurchfall, Kinder bis 1 Jahr —). In 17 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In — Falle gewaltsamer Tod.  
 Gustav-Adolf-Festspiel. Nachdem am Freitag, den 19. die Proben auf der Bühne des Saalbaues begonnen, wird die ganze letzte Aprilwoche mit täglichen Proben besetzt sein. Es sind keine kleinen Anforderungen, welche die Darstellung der an belebten Volksscenen so reichen dramatischen Werkes an die einzelnen Mitwirkenden stellt. Schon die ersten Proben haben wohl bei den Beteiligten den Eindruck hinterlassen, daß bei dem Zusammenstoß so vieler, jeder Einzelne sein Bestes zum Gelingen einzusetzen hat. Die belebten Volksscenen müssen sich rasch und sicher abspielen. Es empfiehlt sich daher ein sicheres Memoriren und nicht minder eine warme Theilnahme aller an den auf der Scene sich abspielenden Vorgängen. Herr Dr. Wasserhans ist dem auch unermüdet, dem Zusammenstoß den Geist der unmittelbaren Frische einzubringen und alle zu lebhaftester Theilnahme anzuregen. Man merkt es aber auch den Spielenden an, daß mit dem wachsenden Verständnis ihrer Aufgabe, die Freude

was zu finden war, und haben sich dann aus dem Staube gemacht. Vor nicht langer Zeit ist ein Italiener in ähnlich schrecklicher Weise von Brasilianern ermordet worden. Dem energischen Einspruch der italienischen Regierung ist es gelungen, die brasilianische Regierung zur Zahlung einer Entschädigung von 80000 Mk. an die Hinterbliebenen der Ermordeten zu veranlassen. Im vorliegenden Falle ist der deutsche Reichskanzler Fürst von Hohenhausen um seine Vermittelung gebeten worden, und man darf sich wohl der Hoffnung hingeben, daß die brasilianische Regierung zu einer ähnlichen Gewährung, wie sie sie dem italienischen Gouvernement gegeben hat, bereit sein wird.

Zwei Händlinge aus Pombal, welches vor einiger Zeit der Kap-Kolonie einverleibt wurde, Siguan und Umblangaso, sind einer Einladung folgends in Kapitab auf Besuch und die Gäste der Regierung. Alles wird aufgeboten, um demselben vor Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, und die Wohlthäter vergnügen sich denn auch ganz gewaltig. Zu gleicher Zeit trachtet man ihnen Ehrwürde vor den Nachmitteln der Weihen einzuführen, und dadurch kommt es denn zu manch ergötzlicher Scene. Der „König, Volkstanz“ wird darüber geschrieben: Die englischen Hinterländer und Repetirgewehre schenken ihnen ganz besondere Achtung einzuführen. Bei einer Uebung, welcher die Pombal-Händlinge beiwohnten, erregte sich folgender Spasch. Der Kapitab ließ eine Anzahl Soldaten zum „Erschießen mit Repetirgewehr“ antreten. Die vermeintlichen Opfer hatten sich aufzustellen, und eine Anzahl Soldaten, welche blind geladen hatten, mußten die Exekution ausführen. Jetzt eridoll das Kommando „Feuer“, die Gewehre krachten und stückschuldig sanken die „Getroffenen“ zu Boden. Siguan und Umblangaso konnten sich vor Staunen kaum fassen und erklärten, daß eine Handvoll Soldaten mit solchen Gewehren sehr leicht zum Pombal in kurzer Zeit erobert könnten. Nun wollte Siguan, ein alter Krieger, sich aber auch persönlich von der Wirkbarkeit des Gewehres überzeugen; werth wurde ihm der Mechanismus des Waffe erklärt und nun verlangte er ein weiteres Opfer, welches sich denn auch sofort in der Person eines Unteroffiziers fand. Wieder wurde blind geladen, Schuß auf Schuß krachte auf das „unglückliche“ Opfer ab, bis schließlich das Kommando des Gewehres erschöpft war. Der Unteroffizier war schon dem zweiten Schuß zu Boden gesunken. Wer aber kann sich die Wuth und den Kerger des Häuptlings vorstellen, als der Unteroffizier wieder ganz hell und gesund vor ihm trat und auch die früher Geheilten sich dem Häuptlinge anstellten. Dieser hatte sich allen Ernstes eingebildet, daß die Soldaten ihn zu Ehren erschossen worden wären. Sein Zurufen zu den Repetirgewehren soll dadurch schwer erschüttert worden sein.

### Feuilleton.

Die Echtheit der Diamanten. Der Präparator des physikalischen Instituts in Genf, Herr Margot hat eine interessante Eigenschaft des Aluminiums entdeckt, dieses merkwürdigen festeren Metalls, das seit kurzen so massenhaft für alle möglichen Gebrauchsgegenstände Verwendung findet. Er hat nämlich gefunden, daß man mit einem Aluminiumgefäß zwar aus Glas und ähnliche festsäurehaltigen Verbindungen schreiben kann, nicht aber auf Diamanten, die bekanntlich reiner Kohlenstoff sind. Wenn man eine Glasfläche befeuchtet und dann mit dem Aluminiumgefäß darauf schreibt, so bleiben die Linien mit einem schönen, silberweißen Metallglanz darauf haften, und zwar so fest, daß selbst Witterungsflüsse und Chemikalien sie nicht wegwaschen können. Dasselbe Verhalten zu dem Aluminiumgefäß zeigen die festsäurehaltigen Verbindungen Vorkellan, Email, Korund, Smaragd, Topas, und natürlich auch die farbigen Diamanten, die ja Glasstücke einer besonders harten Substanz, also festsäurehaltig sind. Der echte Diamant als reiner, kryallinischer Kohlenstoff nimmt keine Aluminiumeinträge an. Es wird fortan mittelst des Aluminiumgefäßes jeder Vale echte von imitierten Diamanten aufs sicherste unterscheiden können, was bisher bei besonders sorgfältigen Qualifikationen selbst gewiegten Kennern oft schwer fiel.  
 Das Grab der Charlotte Corday. Der „Kappel“ hat sich der Mühe unterzogen, umfangreiche Nachforschungen nach dem Grabe Charlotte Cordays anstellen zu lassen; diese sind aber völlig ergebnislos geblieben. Man wies den Berichterstatter des „Kappel“ zunächst nach dem alten Kirchhof der „Gattemiettes“, auf welchem zahlreiche Leichen der in der Sarrasenszeit Guillotinierten beigesetzt sind. Der Direktor des Anatomischen Museums von Camart, Maout, begleitete ihn auf seinem Rundgang und erklärte, daß das Grab Charlotte Cordays sich in dem Dreieck befinden müsse, das von der Kinderschule und den Häusern der Rue Sapien umschlossen wird. Aber er fügte hinzu, er habe es bisher nicht mit Sicherheit ermitteln können. Er habe indessen gehört, daß der Kopf Charlotte Cordays von einem Unbekannten im Jahre 1793 heimlich weggenommen worden sei. Der Archivist der Assistance publique, Manger, konnte gleichfalls nichts Sicheres behaupten und führte aus, daß in der Revolutionszeit hunderttausend alle anderen Leichen auf den Gräbern dezer beiläufig wurden, die in irgend einer Weise die Aufmerksamkeit der Menge auf sich gelenkt hatten. Auch der mit der Geschichte des Kirchhofes von Camart und den Begräbnissen der unter der Schreckenszeit Guillotinierten sehr vertraute Herr Breaux, sowie der Direktor der Bäckerei der Hospitaller, Herr Rougel, der sein langes Leben in der Rue Sapien wohnte, vermochte nicht mit Bestimmtheit den Begräbnisplatz Charlotte Cordays nachzuweisen, versicherten aber als gewiß, daß die Mörderin Marais sowohl wie Mirabeau in

dem oben bezeichneten Dreieck ihre letzte Ruhestätte gefunden haben müßten, und sprachen sich sehr eifrig für Nachgrabungen aus.  
 Amerikanische Jähnde werden durch einen Vorfall illustriert, der sich in einem von Kempter nach dem Westen gehenden Bahnzuge ereignet hat. In mäßige Verhältnisse überzuleben, beschloß der Jurist Brownson nach Kalibulle überzuleben, in der Hoffnung, dort beim Gericht eine Anstellung zu erhalten. Ohne einen Cent in der Tasche begab er sich auf den Bahnhof und bestieg einen nach Kalibulle gehenden Zug. Als nun der Schaffner erschien und den Reisenden um sein Billet befragte, erwiderte dieser: „Ich gehöre zu der Redaktion der „Kalibulle-Times“; ich denke, Sie lassen mich passieren, wie?“ Der Schaffner sagte den Sprechenden scharf in's Auge; dann erwiderte er: „Der Herausgeber jener Zeitung befindet sich im Nebencoupe, wenn er Sie recognoscirt, so soll mir Recht sein.“ Der Reisende folgte, wenn auch ein wenig bekümmert, dem Beamten nach jenem Coupe, und hier erklärte der Herr „Berleger“ in der That, daß die Sache ihre Wichtigkeit habe, und daß der Herr ein Mitglied der Redaktion der „Kalibulle-Times“ sei. „Weshalb sagten Sie denn, daß Sie mich kennen?“ fragte der Advokat Brownson den Berleger, als sich Beide allein befanden, „denn in Wahrheit bin ich kein Redacteur.“ „Und ich auch kein Berleger, ich reise nur auf meinem Paß und würde in Teufels Küche kommen, wenn Sie mich zur Anzeige gebracht hätten“, lautete die Antwort des Anderen.  
 Eine erschütternde Kunde aus Brasilien ist an verschiedene Familien der Provinz Polen gekommen. Vor zwei Jahren ging die Tochter eines vornehmen hochachteten Weingroßhändlers aus Vila mit ihrem Patten und sechsjährigen Tochter nach Brasilien, Provinz Rio Grande, Bezirk Bianca San Pedro, um sich dort als Ackerbau treibende Colonisten eine neue Heimat zu gründen, nachdem sie durch die Ungunst der Verhältnisse die Heirath verloren hatten. Dem Ehepaar schloß sich der Bruder des Gatten in derselben Absicht an. Beide erwarben sich von der brasilianischen Regierung Urlands-Parzellen. Nachdem sie diese mit unendlicher Mühe in Ackerland umgewandelt hatten, saßen es, als sollten sich ihre Hoffnungen und Mühen schneller erfüllen, als man erwarten durfte. Da wurde der Bruder des Ehegatten von einem Brasilianer nächtlicher Weise in seinem eigenen Blodhause ermordet. Der jungen Frau aber waren aber noch weit schwerere Prüfungen beschieden. Am 26. Februar dieses Jahres gegen Abend drangen zwei Brasilianer in das Schlafzimmer des Ehepaars und ermordeten vor den Augen der unglücklichen Frau und des Kindes den Ehegatten in bestialischer Weise. Die schwache Frau ergriff ein Gewehr und feuerte es, leider ohne Erfolg, auf die Mörder ab. Dagegen erhielt sie selbst einen Messerstoß auf den Kopf, der sie betäubungslos hinstreckte. Nachdem die Leiche den unglücklichen Mann abge-  
 schlachtet hatten, raubten sie an Waffnen, Pretiosen und Geld,

Die heutige Versammlung der nationalliberalen Partei Mannheim's protestirt gegen die in der Umsturzvorlage zu Tage tretenden Freiheits- und Kulturfeindlichen Bestrebungen und fordert den hohen Reichstag auf, den Gesetzentwurf abzulehnen. Diese Resolution fand stürmischen Beifall und wurde einstimmig zum Beschluß erhoben.

Die hiesige demokratische Partei hielt am Samstag Abend im „Ballhaus“ eine öffentliche Versammlung ab, welche von etwa 300 Personen besucht war. Die Anwesenden rekrutirten sich aus sämmtlichen Parteien, namentlich hatte die sozialdemokratische Partei ein beträchtliches Kontingent der Zuhörer gestellt. Den Vorsitz führte Herr Vogel, welcher die Anwesenden begrüßte und sodann Herrn Professor Dr. Cuidde aus München das Wort ertheilte.

Mannheimer Pferdekrennen. Am Samstag hatten die Herren Generalkonful Neß und Major Seubert als Vertreter des Badischen Rennvereines Mannheim die hohe Ehre, von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog in Karlsruhe empfangen zu werden, um die Einladung der Allerhöchsten Herrschaften zu unserem diesjährigen Matmeeting persönlich übermitteln zu dürfen.

hundert noch mächtig in der Entfaltung unserer Kräfte voranschreiten werden. Wir werden hoffentlich bald in der Lage sein, nähere Details über den Besuch der allerhöchsten Herrschaften mitzutheilen.

25jähriges Jubiläum der Rheinischen Creditbank. Die hiesige Rheinische Creditbank hatte gestern ihren Ehrenstag. 25 Jahre sind umflossen, seit dieses blühende und für Handel, Industrie und Gewerbe so erfolgreich wirkende Institut ins Leben gerufen worden ist.

Fernsprechwesen. Nach einer Mitteilung der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Karlsruhe ist von Montag, den 22. April 1895 ab der Sprechverkehr zwischen Mannheim und Pärth, sowie Nürnberg zugelaufen.

Lehr- und Lehrbuch für Fortbildungsschulen und zur Selbstbelehrung. Soeben hat ein Lehrbuch die Presse verlassen, welches im hohen Grade geeignet ist, das Interesse der Fachleute zu erregen, und das deren Hauptlehrer Hauser dahier zum Verfasser hat.

Neuer Dreimaster. Gestern traf auf seiner ersten Bergreise, mit einer Ladung Schwefelkies für die Badische Amilin- und Sodafabrik, im Anzuge des Remoquiers „Niederheim II.“, der neubebaute Dreimaster „Anna“, Eigentum der Reederei Lehnering & Comp. von Duisburg, unter reichem Flaggen Schmuck hier ein.

Unter denjenigen hiesigen Industriellen, welche den Platz Mannheim auf der vom 15. Mai bis 15. Oktober

stattfindenden Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Strassburg vertreten, wird sich auch die Firma Karl Zucker junior in ganz hervorragender Weise betheiligen. Ein reiches Sortiment von praktischen Maschinen und Geräthen für Wasser- und Straßenbau soll die neueste Errundenschaft auf diesem Gebiete veranschaulichen.

Der gestrige weiche Sonntag war von dem herrlichsten Wetter begünstigt. Vormittags 1/9 Uhr begaben sich die Erstkommunikanten von dem Schulhause in L 1 in feierlichem Zuge nach der Jesuitenkirche, welche völlig überfüllt war.

Ein hochinteressanter Billard-Wettkampf mit 1500 Points Borgabe auf 2000 Points findet heute Montag, 22., und morgen Dienstag, 23. April 1895 zwischen dem weltberühmten Billard-Professor Herrn Franz Fischer und dem hier bekannten vorzüglichen Billard-Amateur Herrn Joseph Sambarth in Schmiedlers „Case Union“ dahier statt.

Aus den Weingebenden laufen lebhafteste Klagen darüber ein, daß infolge der strengen Kälte des verfloßenen Winters die Rebstöcke vielfach erfroren sind. Inwieweit sich das Holz wieder erholen wird, werden die nächsten Wochen zeigen.

Unfall. Am Samstag Nachmittag verunglückte am Rhein vorland der Tagelöhner Andreas Schmitt dadurch, daß er beim Kohlenausladen unter einem sogenannten Rippwagen gerieth und schwere Verletzungen am Kopfe erlitt.

Erhängt. Gestern Nachmittag wurde im Redarauer Walde von Kindern die Leiche eines Mannes aufgefunden, der sich erhängt hatte. Die Identität des Mannes ist noch nicht festgestellt.

Wuthmaßliches Wetter am Dienstag, 23. April. Der Hochdruck in Rußland ist auf 775 mm gestiegen und hat seinen Nachbereich über ganz Scandinavien, das ganze deutsche Reich, Frankreich und Südbengalen ausgedehnt, weshalb der schwache Luftwirbel über Schottland und Irland westwärts zurückgedrängt wurde.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlag. Data for 21. April, 22. April, 23. April, 24. April.

Höchste Temperatur den 21. April 21,8° Tiefste „ „ vom 21./22. „ 11,9°

Aus dem Großherzogthum.

Karlruhe, 20. April. Eigenhümliche Zukünfte wurden hier durch eine Entscheidung des Verwaltungsgerichtschoß in der Erhebung von Verbrauchssteuern herbeigeführt.

Iskori zugeht, wo sie oft viele Stunden mit ihren Büchern zubrachte, wenn der Varm der Kinder oder die schlechte Stimmung ihrer Tante sie aus dem Hause trieb.

„Sie erlauben mir, Sie zu meinen zu treffen, Miß Excell, störe ich Sie heute nicht?“ fragte er, und sie erwiderte, daß es ihr eine große Freude wäre, ihn zu sehen.

„Ob ich es möchte!“ rief sie, „ach, das ist ein schwacher Ausdruck für meine Sehnsucht. Ich würde Alles darum geben, nach England reisen zu können, es ist der Wunsch meines Herzens!“

„Wasum befrüchtigen Sie ihn nicht?“ „Das kann ich nicht, ich habe auch nie die Möglichkeit ernstlich ins Auge gefaßt; mein Onkel braucht mein Geld und ohne Geld kann ich nicht reisen.“

Lord Kilmegne sah sie bewundernd an. Sie trug ein einfaches weißes Kleid und einen Strohhut mit einem roten Band, und er sagte sich, daß seine Königin auf dem Thron mehr Würde, Schönheit und Anmuth haben konnte als dieses junge Mädchen, welches auf einem Baumstamm saß und davon sprach, sich sein Brod zu verdienen.

„Sie lächelt, als er daran dachte, mit welchen Geldsorgen sein Vater sein ganzes Leben gekämpft hatte und erwiderte: „Die, welche Sie große Herren nennen, haben auch ihre Sorgen, wenn sie auch anderer Art sind als die Ihrigen.“

(Fortsetzung folgt.)

Wer liebte ihn mehr?

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von B. v. Schönau.

(Fortsetzung.)

Alfred Graf von Ryeburn hatte sich früh verheirathet; er wählte die Tochter Lord Harcourts zur Gattin, eine der reichsten und vornehmsten Erscheinungen. Sie hatten zwei Kinder, Viktor, Lord Kilmegne — Kilmegne war der Familienname, während der Name Ryeburn wie der Grafentitel am Besitz hing — und Eva, die ein treues Ebenbild ihrer Mutter war.

Der einzige, mit dem der alte Graf viel und gern verkehrte, war Lord Gordon. Dieser, obgleich von jüngerem Adel, hatte seinen Weg im Leben zu machen gewußt, er war ein reicher Mann und als solcher war ihm die Hand seiner Gattin, die einer der ältesten Familien entstammte, nicht verweigert worden; man hielt seinen Reichthum für ein genügendes Aequivalent ihrem alten Namen und ihrer vornehmen Abkunft gegenüber.

Wenn Sie nach fünfzehn Jahren noch ebenso denken und die jungen Leute einverstanden sind, so würde mich diese Verbindung sehr freuen.“

Weiter wurde nie ein Wort darüber geredet, nur einmal, als Viktor sehr begeistert von einigen jungen Damen sprach, sagte sein Vater:

„Nimm dich in Acht, daß Du Dein Herz nicht verlierst. Für Dich wächst Lady Clara Gordon heran.“

Viktor hatte das Ganze für einen Scherz angesehen, während der Graf glaubte, sein Wunsch wäre verstanden.

Lady Clara war jetzt erwachsen und eine hervorragende Schönheit geworden; Lord Kilmegne hatte auf seiner Reise kaum ihrer gedacht, der Gedanke, zu heirathen, lag ihm überhaupt sehr fern; nur eines stand fest bei ihm: wenn er sich entschließen sollte, nur Liebe ihn leiten. Er war jetzt gerade 24 Jahre alt geworden, und bisher hatte noch kein Mädchen Eindruck auf ihn gemacht.

So war sein Herz noch frei bis in dem Tage, an dem er Carmen Excell am rosenumrankten Fenster in einer der Vorhöfe des Schlosses sah; von da an fühlte er sich wie umgewandelt.

Er wollte zu vergessen suchen, aber es gelang ihm nicht. Ueberall sah er ihr süßes Gesicht, glaubte er ihre Stimme zu hören, und er war nur ruhig und glücklich, wenn er sie sah und in ihrer Nähe weilte.

Einmal wurden seine Gedanken durch einen Brief in die Heimath gelenkt, seine Mutter schrieb von der Vorstellung seiner Schwester bei Hofe, zusammen mit Clara Gordon. „Ich kann kaum sagen, welche hübscher ausfah“, schrieb die Gräfin. „Eva war schön, aber gegen die liebliche Anmuth von Clara kam keine Dame auf.“

3. Kapitel.

Es war an einem herrlichen Matmorgen, als Carmen ihrem Diebstahlplatz in einem der großen Weinberge von

ungsgewaltig ein obliegendes Urtheil zu erlangen. Die Stadt wurde verurtheilt, die zu Unrecht erhobene Verbrauchssteuer für Dörme für 5 Jahre, soweit eine Verzögerung nicht eingetreten ist, herauszugeben. Die Situation ist jetzt folgende: Von eingeführten Dörmen darf keine Verbrauchssteuer erhoben werden, und die Dörme als Wurf gefüllt, wird für Dörme mit Wurf Verbrauchssteuer erhoben; werden die frei eingeführten Dörme hier zu Wurf gefüllt und als solche ausgeführt, dann erhalten die Käufer die von ihnen nicht bezahlte Verbrauchssteuer zurück. (N)

**Karlsruhe, 21. April.** Heute Nachmittag fand auf dem großen Exercierplatz das Rennen des Karlsruher Reitvereins statt, welchem auch der Großherzog beizuwohnte. Drei Offiziere traten bei dem Rennen, glücklich Weise ohne sich einen Unfall zuzuziehen. An den Rennen beteiligten sich verschiedene auswärtige Offiziere, u. A. ein Schweizer Reiteroffizier, der bei der Fuchsjagd den 2. Preis errang. Lieutenant Reiff vom Dragoner-Regiment Nr. 22 lief einmal als 2., einmal als 3. ein. — Das neue Ballet von W. B. A. d. C. „Ein Frühlingstraum“, welches heute zum ersten Male aufgeführt wurde, fand eine sehr wohlwollende Aufnahme. Die Musik ist sehr gefällig und dürfte dem Publikum eine weitere Verbreitung sichern.

**Wälzsch- und Wälzsch Nachrichten.**

**Haardt (bei Neustadt), 18. April.** Herr Gutbesitzer Friedrich Wilhelm Müller hier ließ 92er und 98er Weine, im Ganzen 188 Stück und 18 Stück 1898er Rothwein zur Versteigerung bringen. Das Ergebnis war ein sehr gutes. Je 1000 Liter kosteten: a. Weiße Weine 1892er: Herzheimer 600; Didesfelder 480; Hambacher 490, 535, 520, 530; Haardter 570, 600; Königsbacher 655; Hütten 790; Didesfelder 780, 700. — 1898er: Wehrer 425; Buntweiler 460, 460; Weissenheimer 465, 520; Hambacher 510, 530, 620; Didesfelder 550, 605; Herzheimer 605; Weissenheimer 565; Malsbacher 610; Himmelinger 630, 650; Haardter 770, 810; Didesfelder und Gensbüttel 1110, 1000, 960, 950; Haardter Mittelach 940, 930; Ungsteiner 1000; Ruppertsberger 1085; Didesfelder 1500, 1200 M. (Die Lage der 1892er bewegte sich von 500—550—600—700—750—800—1000 M.) Die Lage der 1898er bewegte sich von 400—500—550—700—800—900—1000—1100—1200 M. b. Rotweine: 1898er: Ungsteiner 540, 550 M. (Lage 500, 520 M.)

**Schiedsrichtung.**

**Mannheim, 19. April.** (Strafkammer III.) Vorher: Herr Landgerichtsdirektor Weigel. Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt v. Busch.

1) Am 17. Februar d. J. wurde der taubstumme Andr. Feinsinger auf der Dorfstraße in Schönau von den Pferden eines dahereinfahrenden Wagens erfasst, getreten und dadurch mehrfach verletzt. Der Lenker des Wagens, der 20 Jahre alte Fuhrmann Wilhelm Lang, wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung unter Anklage gestellt und heute zu 30 M. Geldstrafe event. 8 Tagen Gefängnis verurtheilt.

2) Die 26 Jahre alte, wegen Betrugs schon mehrfach vorbestrafte Dienstmagd Elise Karoline Frick stand wegen verschiedener Betrügereien vor Gericht. Am 25. Nov. v. J. verdingte sie sich unter dem falschen Namen Magdalena Gschelbach bei Landwirth Wilhelm Sörner in Kirchardt, zum einzigen Zweck, ein Handgeld von 3 M. zu erlangen, worauf sie sich nicht mehr sehen ließ. Am 28. Februar d. J. verlangte sie in Kirchardt den Landwirth Friedrich Jann durch die Behauptung, sie bestie ein bedeutendes Vermögen und sei aus Borsfeld gebürtig, mit ihr nach Borsfeld zu fahren, um die nötigen Schritte zur Heirat mit ihr einzuleiten. Jann bezahlte die gemeinsamen Reisekosten mit 11 Mark und ließ ihr außerdem 1 Mark haark. Durch die gleiche Behauptung und die Angabe, sie wolle nach Borsfeld fahren, um ihr Bett und ihre sonstigen Effekten zu holen, erreichte sie am 11. März d. J. von dem Landwirth Johann Bollmann ein Darlehen von 3 M. Die Angeklagte wurde zu 10 Monate Gefängnis verurtheilt.

3) Die Verurteilung des 28 Jahre alten Kaufmanns Friedr. Höflich von Homburg a. d. O., welcher vom Schöffengericht wegen Diebstahls zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt worden war, wurde als begründet erachtet und der Angeklagte heute freigesprochen.

4) Wegen gewerdmäßigen Glückspiels richtete sich eine Anklage gegen den 32 Jahre alten Spengler Wilhelm Gutgeffel und den 28 Jahre alten Kellner Peter Ed. Zerbach, letzterer aus Forst bei Bruchsal, dieser aus Kenigshausen bei Neuwied. Die Beiden hatten sich im November v. J. mit einem bisher unermittelten Dritten, dem angeblichen Handelmann J. Schmidt, hier vereinigt, um gemeinsam auf den Gimpelgang beim sog. Kammelsblättchenspiel auszugehen. Da hier ein Geschäft nicht zu machen war, so wandten sie sich nach Heidelberg, wo sie in Ermangelung gespürterer Beute in der Wirthschaft zum „goldenen Anker“ einige Väterburgen ruppren, welche zusammen 11 M. an sie verloren. Zerbach und Gutgeffel wurden unmittelbar darauf verhaftet, Schmidt entkam. Zerbach, der wegen Glückspiels schon vorbestraft war, wurde heute zu 1 Jahr Gefängnis, Gutgeffel, der außerdem den Wirth Parche dahier um eine Zecher von 2 M. 80 gepöbelt hat, zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Beiden wurden ferner die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

5) Die Kaufleute Gebrüder Heinrich und Karl Wall, 32 und 26 Jahre alt, gegenwärtig in Würzburg wohnhaft, werden wegen Betrugs zu je 1 Woche Gefängnis verurtheilt. Heinrich Wall betrieb erst allein, später mit seinem Bruder in Heidelberg ein Manufaktur-Versandgeschäft. Das Geschäft ging sehr schlecht und der Vater der Angeklagten, der fortwährend seinen Söhnen unter die Arme greifen mußte, „krachte“ nach und nach über 4000 M. in das Geschäft ein. Anfangs Dezember v. J. waren die Verbindlichkeiten des Geschäfts auf 5000 M. angewachsen, welcher Schuldenlast nur ein Baarentzess im Gesamtmeß von über 100 M. gegenüberstand. Trotz dieser offensibaren Zahlungsunfähigkeit bestellten sie noch Waare, u. a. am 4. Dezember bei der Firma W. Willemssen Wb. in München-Platz Baduzin im Werthe von 48 M. 10 Pfg., welche sie auch erhielten. Von zwei weiteren Betrugsfällen wurden die Angeklagten freigesprochen.

6) Der 49 Jahre alte Kaiser Wilhelm Schifferer von Heidelberg erschwandelte sich im Februar d. J. von dem Schuhmacher Josef Wieder in Heidelberg unter der Vorgabe, von der Gbefrau Nikolaus Bahringer geschickt zu sein, ein Paar Stiefel im Werthe von 8 Mark. Der Vorbestrafte wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

7) Der 30 Jahre alte Kaufmann Friedrich Höflich von Homburg erschwandelte sich im Sommer und Herbst v. J. in Heidelberg und Umgegend in zahlreichen Fällen Darlehen, verübte Falschpropheten und unterschlug zum Nachtheil des Zeitungsbesizers Cammerling, der ihn als Annoncen-Acquisiteur angestellt hatte, in fünf Eingefällen über 100 Mark, die er einstweilen hatte. Bei einigen dieser Unterschleife stellte er gefälschte Quittungen aus. Der schon vorbestrafte Angeklagte wurde zu 1 Jahr 18 Wochen Gefängnis verurtheilt. 4 Wochen der Untersuchungshaft wurden aufgerechnet.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.**

**Carmen.**

Frau von Sühnenet sang gestern die Titelpartie in Bizet's „Carmen“ und zeigte sich besonders in schauspielerischer Hinsicht als eine sehr routinirte Künstlerin. Die Dame hat eine stattliche Erscheinung, aber die Stimme ist bedeutungslos und hat bereits den klanglichen Reiz

verloren. Ein weiteres Urtheil über die Künstlerin behalten wir uns vor nach ihrem Fideleto und ihrer Brunnhilde, Partien, für welche wir eher eine Vertreterin brauchen, als die Carmen, indem wir für diese Rolle eine sehr gute Vertreterin besitzen.

**Repertoire-Entwurf der vereinigten Stadttheater in Frankfurt a. M. Opernhaus:** Dienstag, 23. April: „Stimme von Vortici“. Mittwoch, 24.: „Jaubert'stöte“. Donnerstag, 25.: „Carmen“. Samstag, 27.: „Jesonda“. Sonntag, 28.: 3 1/2 Uhr: „Seccadet“. Abends 7 Uhr: „Bojazzo“. Hierauf: „Die Nürnberger Puppe“.

**Schauspielhaus:** Montag, 22.: „In Dingsda“. Dienstag, 23.: „Frauentob“. Hierauf: „Der Agener und sein Sohn“. Mittwoch, 24.: „Frauentob“. Hierauf: „In Givl“. Freitag, 26.: „Der Seccadet“. Samstag, 27.: „Jesonda“. Sonntag, 28.: „Der alte Bürgercapitän“. — „Jungfer Adhinnen“. — „Der Agener und sein Sohn“. Montag, 29.: „Der Seccadet“. Dienstag, 30.: „Königleid“.

**Rudolph Genée**, der bekannte Schafpaupe-Forscher, hat vom Kaiser den Titel „Professor“ erhalten.

**Petersburg, 21. April.** Am 18. d. Mts. fand unter dem Vorsitz des Kaisers eine Sitzung der Kaiserlich-Russischen historischen Gesellschaft statt, in welcher der Kaiser folgende Ansprache hielt: „Sie entsinnen sich, meine Herren, mit welcher Liebe und Sorgfalt Mein unvergesslicher Vater die Arbeiten unserer historischen Gesellschaft verfolgt hat. In dem Ich den Vorsitz der Gesellschaft übernehme, werde Ich demüthig sein, Seinem hohen Beispiele folgend, mit derselben Inaugurirung wie Er, an der Fortsetzung des von Ihm begonnenen Werkes zu arbeiten. Ich bin überzeugt, meine Herren, Ihrerseits volle Unterstützung zu finden in neuer fruchtbringender Thätigkeit zur Erforschung der vaterländischen Geschichte.“

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

**München, 21. April.** Der officielle Staatenstandsbericht für Bayern per Mitte April bezeichnet den Stand des Winterweizens, Winterroggens und Wintergerste, sowie von Hafer, Raps, Klee, Wiesen und Hopfen als gut, den Stand von Futterpflanzen als sehr gut.

**Wien, 21. April.** Hiesigen Blättern wird aus Laibach gemeldet: Die kommissarischen Erhebungen führen neuerdings zu traurigeren Ergebnissen. Eine ungeahnt große Anzahl von Häusern muß abgetragen werden. Die Geschäfte wurden aufs Neue geschlossen. Eine weitere eingetroffene Pionierkompagnie erweist sich als unzureichend, da sich die Schäden durch den Regen zu sehr vergrößern. Mittags hatte der Regen nachgelassen. Abends regnete es wieder in Strömen. Um 5 1/2 Uhr Abends wurde ein neuer, schwacher Erdbtoss verspürt. Bis jetzt sind keine Entkrankungen vorgekommen.

**Wien, 21. April.** Die „Neue Freie Presse“ meldet: aus Brody: Gestern kamen etwa 40 russische Officiere der benachbarten russischen Garnison als Gäste der österreichischen Officiere hierher. Bei der dargebotenen kameradschaftlichen Bewirtung spielte die Militärhymne der österreichischen und russische Nationalhymne unter großem Beifall der Theilnehmer.

**Prag, 22. April.** In der vergangenen Nacht wurden hier 2000 Plafate verbrecherischen Inhalts, in welchen zur Theilnahme an der Kaiserin aufgefordert wird, rechtzeitig beschlaggenommen. Fünf Personen wurden verhaftet.

**Budapest, 22. April.** Der päpstliche Nuntius Aglartti empfing gestern Vormittag eine Deputation des St. Stefanvereins. Auf eine Anfrage des Führers der Deputation, Grafen Ferdinand Rády, erwähnte der Nuntius die Kämpfe Ungarns gegen die Türkei und hob hervor, der Papst verfolge mit freudigem Herzen die Vorbereitungen zum Millenniumsfeste und werde Mittel finden, irgendwie bei dem Feste anwesend zu sein. Schließlich forderte der Nuntius die Mitglieder der Deputation auf, ihre edlen Bestrebungen auf dem Gebiete der Wissenschaft und Literatur fortzusetzen und der Kirche und dem Vaterlande gleichermäßen zu nützen.

**Budapest, 22. April.** Das Wasser der Donau und der Theiß ist im Allgemeinen gesunken. Die Lage hat sich abgeklärt.

**Chalon-sur-Marne, 21. April.** Eine Feuersbrunst, deren Entstehung unbekannt ist, zerstörte diese Nacht die Tischler-Ateliers der Kunsthandwerker-Schule. Der Schaden beträgt über 1 Million Frs.

**Havre 21. April.** Präsident Félix Faure wohnte gestern Abend im Stadthause einem glänzenden Ballfeste bei. Unter den 2000 Theilnehmern befanden sich sämtliche Officiere des englischen Kreuzers „Australia“.

**Madrid 21. April.** Die von der Kammer eingeleitete Commission zur Unterdrückung der separatistischen Antriebe auf Cuba fordert die Auserlegung von Strafen, wie sie für anarchistische Antriebe bestimmt sind.

**Havana 21. April.** Oberst Santo Eldes ha die Aufständischen bei Manzanillo geschlagen. 11 Aufständische blieben todt, mehrere wurden gefangen genommen.

**London 21. April.** Das Reutersche Bureau meldet aus Simla von heute: Die britische Garnison in Ladital wurde am 16. d. Mts. durch die Eingeborenen schwer bedrängt, deren Minen bis auf 10 Eilen an die Forts heranreichten. Infolgedessen ist eine fliegende Kolonne von 500 Mann unter General Satacre auf schnellstem Vormarsche begriffen. Man fürchtet, dieselbe werde zu spät kommen. Man erwartet begierig Nachrichten von dem Oberst Kelly, welcher nach Ladital von der Seite von Gilgit her marschirt. Die letzten Nachrichten von ihm datiren vom 13. d. Mts., an welchem Tage er die Eingeborenen geschlagen hatte.

**Petersburg 21. April.** Nach amtlicher Mittheilung sind dem Reichsrathe Vorlagen betr. die Bewilligung von 200 000 Rubeln zum Bau einer Telegraphenlinie zur Kurman-Küste, ferner betr. die Abänderung der bestehenden Patentordnung, sowie die Statuten des in Petersburg zu gründenden medicinischen Institutes für Frauen zugegangen.

**Petersburg 21. April.** Ein Communiqué der „Agence Russe“ besagt: Die Depesche der „New-York“ betr. das sogenannte Arrangement zwischen Rußland und Japan entbehrt jeder Begründung. Dieselbe ist wahrscheinlich lancirt, um China irreführen. Die Kabinette der Großmächte sind bereits längere Zeit über die Meinung der russischen Regierung bezüglich der Ereignisse im fernem Osten unterrichtet. Rußland ist weit entfernt davon, den Friedensantrag von Schimonoseki ohne Weiteres gutzuheißen und wird seine Interessen in Uebereinstimmung mit den andern Mächten wahrnehmen, selbst wenn eine derselben die Absicht kundgeben sollte, einer gemeinsamen Action fernzubleiben.

**Djedda, 21. April.** Das Reutersche Bureau meldet: Die Cholera gewinnt an Ausdehnung. In der Quarantänestation Komoran am Rothen Meere beträgt die Sterblichkeit unter den Pilgern gegenwärtig über 60 Fälle, was den schlechten sanitären Verhältnissen zuzuschreiben wird.

**Santos 20. April.** Hier kommen täglich 6 Todesfälle am gelben Fieber vor.

**Simla, 21. April.** Das Reutersche Bureau meldet: Ein Telegramm des Generals von von heute früh besagt, aus zuverlässiger Quelle sei ihm die Meldung zugegangen, daß die Stadt Ladital bereits entsetzt sei. Nähere Nachrichten erwartet er morgen. Scher Asful, der Beherrscher von Ladital, sei geflohen.

**Yokohama, 21. April.** Das Reutersche Bureau meldet: Nach einem Telegramm aus Hiroshima ist der Friedensvertrag Samstag ratificirt worden.

**Mannheimer Handelsblatt.**

**Mannheimer Marktbericht vom 22. April.** Stroh per Ztr. M. 1,80, Heu per Ztr. M. 2,30, Kartoffeln von M. 2,80 bis 4,50 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pf., Blumenkohl per Stück 35 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 00 Pf., Nothkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 00 Pf., Weißkraut per 100 Stück 0 M., Kohlrabi 3 Knollen 15 Pf., Kopfsalat per Stück 15 Pf., Endiviasalat per Stück 0 Pf., Fenchel per Portion 10 Pf., Sellerie per Stück 8 Pf., Zwiebeln per Pfd. 10 Pf., rote Rüben per Portion 15 Pf., weiße Rüben per Port. 00 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carotten per Büschel 10 Pf., Nüßchen per Pfd. 00 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 100 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Kefel per Pfd. 15 Pf., Birnen per Pfd. 00 Pf., Pfäumen per Pfd. 00 Pf., Zwetschgen per Pfd. 00 Pf., Nirschen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 60 Pf., Pflirsche per Pfd. 00 Pf., Aprikosen per Pfd. 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,00 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hocht per Pfd. 1,30 M., Parich per Pfd. 80 Pf., Weisfische per Pfd. 35 Pf., Labardan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hefe per Stück 0,00 M., Reh per Pfd. 1,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,80 M., Hahn (alt) per Stück 2,00 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 3,00 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans (lebend) per Stück 0,00 M., geschlachte per Pfd. 0,00 M., Spargeln 80 Pfg.

**Schiffahrts-Nachrichten.**

**Mannheimer Hafen-Verkehr vom 18. April.**

Schiff	von	nach	Abgang	Gr.
Wald	Mannheim	St. Louis	1220	
Wald	St. Louis	Mannheim	1220	
Wald	St. Louis	Mannheim	1220	
Wald	St. Louis	Mannheim	1220	
Wald	St. Louis	Mannheim	1220	

**Wasserstands-Nachrichten vom Monat April.**

Wasserstation	17.	18.	19.	20.	21.	22.	Bemerkungen
Konstanz	3,28						
Dünningen	2,54	2,59	2,58	2,60	2,61		Höhd. 6 ll.
Rehl	2,85	2,97	3,00	2,99	2,97		H. 6 ll.
Landshut	4,06	4,10	4,10	4,14			Höhd. 8 ll.
Wagau	4,28	4,31	4,33	4,35	4,33		2 ll.
Germerstheim	4,22	4,18	4,22	4,22			B.-P. 12 ll.
Mannheim	4,37	4,28	4,30	4,34	4,35	4,30	Höhd. 7 ll.
Wainz	2,72	2,62	2,59	2,59	2,59		F.-P. 12 ll.
Bingen	2,42	2,32					10 ll.
Raub	2,79	2,67	2,62	2,63	2,62		2 ll.
Robleng	3,00	2,90	2,81				10 ll.
Rhein	3,28	3,16	3,05	2,97	2,94		2 ll.
Androzt	2,96	2,88	2,74				9 ll.
Mannheim	4,42	4,34	4,34	4,39	4,36	4,34	H. 7 ll.
Pectibron	1,32	1,29	1,37	1,29	1,29		H. 7 ll.

**W. Reutlinger & Co.**  
Hof-Möbel-Fabrik, Kunststrasse.  
GROSSES LAAGER von  
gediegenes Holz- und Polster-Möbeln.  
DECORATIONEN.  
50 farbige Musterbücher. — Unverwundliche Garantie.



# Yost-Schreibmaschine



in wenigen Jahren  
**22,000 Stück verkauft.**  
In Mannheim über 100 im Gebrauch.  
Seit 1894 beim deutschen Reichs-  
Patentamt eingeführt.  
Schreibt **ohne Farbband und ohne**  
Umschaltung.  
Vertreter für Mannheim u. Umgegend  
**F. C. Menger**  
Papierhandlung.

In meinen Schaufenstern sind neueste  
Modelle dieser Maschinen ausgestellt und  
werden auf Wunsch gerne vorgezeigt. 62000

## Preis-Geflügelmarkt

zu Kaiserlautern am 28. April 1895. Anmeldungen hierzu  
bis 24. April, Einsendungen zum 27. April. Stand-, Futter-  
oder Verkaufsgeld wird nicht erhoben. 62779  
**Der Vorstand des Geflügelzuchtvereins.**

## G 5, 1. Soxhlet-Verein G 5, 1.

Die Milchabgabe beginnt am 22. April. Monatskarten zum  
Preis von 15 Mark und zu haben bei:  
Gebr. Koch, F 5, 9/10, | Louis Zohert, R 1, 1,  
Georg Kern, C 2, 10 1/2, | Hermann Damer, O 2, 9.  
Wiederbekommt man sich im Lotal G 5, 1 zwischen 4-6 Uhr  
Nachmittags. Dieselben erhalten die Milch unter dem Selbstkosten-  
preis, jedoch nur gegen Baarszahlung und zwar von:  
15 Pf. für Milchform 1 (8 Flaschen à 100-150 gr)  
15 Pf. für Milchform 2 (7 Flaschen à 100 gr)  
20 Pf. für Milchform 3 (7 Flaschen à 100-200 gr)  
25 Pf. für Milchform 4 (7 Flaschen à 200 gr)  
30 Pf. für Milchform 5 (6 Flaschen à 250 gr)  
Die Abholung erfolgt an den Ueberbringer der Milch. Der Ver-  
kauf von Monatskarten, beziehungsweise die Entgegennahme  
von Anmeldungen beginnt am 18. April d. J.; nähere Aus-  
kunft bei den Verkäufern der Monatskarten.  
**Der Vorstand.**

## Lit. D 3, 1 (Bentler'sches Haus)

verlegt habe und halte mich zur Anfertigung von Rollen jeder  
Art bestens empfohlen. 62760  
**Kätchen Jenemann, Kobes.**

## Ferd. Baum & Co.

liefern frei an's Haus:  
Prima stückreichen Fettshrot, gewaschene und  
gefiebte Rußkohlen, deutsche und englische  
Anthracitkohlen, Ruhrsteinkohlen-Drifets,  
Koks für irische und Färberei, trockenes Bündel-  
und zerkleinertes Tannenholz,  
Lorflisen und Lorflast ab Lager in Ballen und  
Waggonladungen. 61242  
**Carbolineum zu billigsten Preisen.**

## Roman-Bibliothek

des  
**General-Anzeigers.**  
Für die zuletzt erschienenen Romane

**Die Sandgräfin. Gefährliches Geheimnis.  
Vagantenblut**

lassen wir eine überaus geschmackvolle  
**Einbanddecke in gepreßter Leinwand**  
mit eingepprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches  
herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschließ-  
lich Porto, 30 Pfennig. Gegen Einsendung dieses  
Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expedieren wir  
diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abon-  
nenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden  
Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet  
diese Einbanddecke 20 Pfennig.

Diesjährigen Abonnenten, welche obigen Roman bei uns  
einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden  
nebst Decke den Preis von 40 Pfennig zu entrichten.  
Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämtlichen Lieferungen  
complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco  
abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung  
nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von  
40 Pfennig, nebst 25 Pfennig für das Rückporto  
in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von 40 Pfennig kann nur  
dann beansprucht werden wenn die zu bindenden Exam-  
plare vor dem

## 30. April

in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exam-  
plare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir erlauben daher unsere verehrlichen Abonnenten  
dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet,  
vor dem 30. April in unserer Expedition  
abgeben zu wollen und bitten wir bei Ein-  
lieferung das Geld sofort zu entrichten.

## Friedr. Bühler

D 2, 10 D 2, 10  
**Corsetten, Weißwaren-,  
Wäsche- und Ausstattungs-  
Geschäft**  
empfehlend zur Anfertigung von  
**Braut- u. Kinder-  
Ausstattungen**  
unter Zusage vorzüglicher  
Ausführung und streng realer  
Bedienung bei den billigsten  
Preisen. 58447

Gouvernanten, Erzieherin-  
nen, Gesellschaftlerinnen, Zim-  
mer- und Kinderfrauen können  
durch Abolition der Fachwissen-  
schaft. Juch. Stad. für Damen-  
Bekleidung, N 8 15, ihre Stellung  
bedeutend verbessern. Schülerin-  
nen werden ohne jede Vorberei-  
tung gründlich ausgebildet. 62425  
Prospecte gratis.

## Handwaren

**Damen-Sonnenhirm**  
(Schwarz) verloren auf dem Wege  
vom Bahnhof zum Wälder Hof,  
der Trambahn entlang.  
Abzugeben gegen Belohnung  
R 2, 2. 62789

## Callaunen

Ein gelber Windhund (Renn-  
hund) verloren. 62598  
Abzugeben gegen Belohnung  
Bahnhofstr. 3. 1. St.  
Vor Ankauf wird gewarnt.

## Ankauf

Gebrauchte 59943  
**Briefmarken**  
lose und auf Briefe werden  
stets angekauft.  
A. Hopp, U 1, 4,  
Papier- u. Briefmarkenblg.

Gebrauchte Herren- und  
Frauen-Kleider, Schuhe u.  
Stiefel kauft  
W. Bickel, H 2, 8.  
Leere Flaschen kauft  
L. Herzmann, E 2, 12.  
Kleiner Waschkessel zum Ein-  
mauern zu kaufen gesucht. 62596  
Näheres im Verlag.

## Verkauf

Ein sehr gut rentirendes  
**Geschäftshaus**  
mit Bäckerei, mit großer Hof-  
und Kellerküchen, Zehner-  
fahrt unter sehr günstigen Be-  
dingungen zu verkaufen. Off. unt.  
Nr. 62487 an die Exped. d. Bl.

## Salon-Pianino

neu, sehr schön in Ton und Aus-  
stattung, besseres Fabrikat, sehr  
preiswerth abzugeben. 59907  
F 8, 15, 2 Stod recht.

## Pianino

wenig gebraucht, billig abzu-  
geben. M 4, 9, postl. 61466  
Wegen Wegzugs habe ich im  
Auftrag sehr preiswürdig zu ver-  
kaufen: 1 altdeutsche Garnitur,  
Gartenmöbel, 6 Stühle, 2  
Tische, 2 Bänke und 1 großer  
Kunstdieselpiegel, 280 Stm. Holz,  
85 Stm. Bret. 62409  
F. Burschardt, U 8, 21.

## Ein sehr gut erhaltener, eleganter Rahrfuhr

zu verkaufen. C 2, 18. 62004  
Ein gut erhaltener Kinder-  
wagen mit Summiten bill.  
zu v. F 8, 12, 8. St. 18. 62222

## Zwei große Glasbüren zu verkaufen

62005 N 4, 18.  
Eine gut erhaltene Lauf-  
treppe billig zu verkaufen.  
Zu erfragen bei Zimmer-  
meister **Friedrich Kühner**,  
Schwegingerstr. 80 62654

## Reise und gebrauchte Hand- faszen mit und ohne Federn zu verkaufen

61794  
Schwegingerstr. 82.  
Ca. 6 Nr. eis. Geländer  
zu verkaufen. 61831  
Kaiserstr. 14.

## Ein Chiffonier, Sopha, Schaufelstuhl, Harmonium wegen Platzmangel billig zu verkaufen

62809  
M 4, 9, parterre.  
Ein kleiner Cippus für Kinder  
und ein größeres Aquarium billig  
zu verkaufen. R 3, 4, 2. St. 62222

## Ein fast neuer Bierhahn sofort zu verkaufen

61875  
B 3, 18.

## Eine schöne, neue Bläsch- garnitur (Kissenfacon) billig zu verkaufen

62468  
H 3, 7, Möbelgeschäft.

## Kleiner Eisdhrank, gebraucht, aber gut erhalten, billig zu verkaufen

62863  
N 1, 4, 2 Stod.  
Rechte harzer Kanarienhöhne  
u. Weibchen zu verkaufen.  
62195 G 6, 8, 3. Stod.

## Rechte englische Dogge (Männ- chen) zu verkaufen

62617  
N 10, 27, parterre.  
Mehrere sprechende  
Papageien billig zu  
verkaufen. 62177  
Kaufmann, G 8, 10.

## Stellen finden Heizer.

Ein tüchtiger, zuverlässiger  
Heizer gesucht. 62707  
Zu erfr. in der Expedition.

## Schneider für Änderungen gesucht

62890  
Gebrüder Rosenbaum.  
Ein Mann wird zum Aus-  
fahren mit einem Kranken-  
wagen täglich auf einige  
Stunden gesucht.  
Näheres zu erfragen L 15, 11,  
3. Stod. 62783

## Bücher-Abonnenten- sammler und Bilderverkäufer

nehme ich stets an gegen hohe  
Provision. 58794  
Marschall, Ludwigshafen,  
Wundenheimerstr. 35.

## Tüchtige Möbelschreiner gesucht.

F 7, 16 1/2.  
Braver Burische, mit guten  
Zeugnissen, sof. gef. N 3, 1, 2.  
Wundenheimerstr. 35.

## Tüchtiger Küfer gesucht.

62626  
E. H. Löh, Brantweinblg.  
Ein Hausburische gesucht.  
Schilling'sche Verwaltung.  
62574 E 3, 13.

## Ein junger Hausburische von 16-18 Jahren sofort gesucht.

62783  
Walldorf, F 4, 17.

## Näheshule!

Zu unserer Näheshule können  
Mädchen des Reichthums, Stiden,  
Mädchen - Nähen, Zuschneiden  
pünktlich und praktisch erlernen.  
Anmeldungen nehmen täglich  
erfolgen. 61268

## Geschw. Orlemann, S 3, 1, 3. Stod.

## Für ein hiesiges Manufactur- Geschäft werden 2 tüchtige Verkäuferinnen, die nur in obiger Branche thätig waren, sowie 2 Lehrmädchen gesucht.

Offerten unter Nr. 62642 an  
die Expedition d. Bl.  
Einige Arbeiterinnen sowie  
Schneemädchen gesucht. 62038  
Damenconfection, D 4, 5.

## Tüchtige Schneiderin u. Lehrmädchen sucht

62487  
Z. Hammer, U 1, 6a.  
Familienaufschlag  
Gesucht auf sofort ein besseres  
Mädchen bei angenehmer Familien-  
stellung in kleinen Privathaus.  
Muss selbstständig arbeiten, kochen  
und waschen können. Gehalt nach  
Uebereinkunft. 62599  
Näheres in der Expedition d. Bl.

## Ein ordentliches Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen. Näheres 62896 K 2, 6, 2. Stod.

## Solide Mädchen werden gesucht und empfohlen.

62472  
Fr. Schuster, G 5, 3.  
Ein zuverlässiges Mädchen,  
das schon bei Kindern war,  
gesucht. F 4, 19. 62636

## Ein tüchtiges Mädchen, mit g. Zeugnissen, für Küche und Hausarbeit sof. gesucht.

62722  
G 8, 30, parterre  
Ein fleißiges Küchenmädchen  
sofort gesucht. 62785  
F 4, 17.  
Ein junges, zuverlässiges Mäd-  
chen, welches sich als Kindergärt-  
nerin ausbilden will, gesucht.  
Fröbel'scher Kindergarten.  
N 5, 14. 62770  
Zu sprechen Nachm. v. 4-5 Uhr.

## Ein Mädchen von 17 bis 18 Jahren aus besserer Familie, das weniger auf Lohn als gute Be- handlung sieht, wird sofort zu finden. Sotheuten gesucht. Sich zu melden Nachmittags zwischen 2-3 Uhr. 62789 F 4, 1, 2. Stod.

## Gute Köchin nach Auswärts gegen hohen Lohn gesucht.

C 8, 8, 2. Stod. 62771  
Ein besseres Mädchen zu kleinen  
Kindern, sofort gegen guten Lohn,  
gesucht. Näh. in der Expedition  
d. Bl. 62778  
Ein braves Mädchen sofort ge-  
sucht. 62794  
Näheres H 7, 27, 3. Stod.

## Stellen suchen Hochbautechniker

im Veranlagten, in Bauleitung  
und Abrechnungswesen besonders  
erfahren, auch mit praktischen  
Erfahrungen in Kanalbau,  
wünscht seine jetzige Stellung zu  
verändern; reflektiert aber nur  
auf dauernden Posten. 62784  
Offerten sub Q 61104b an  
Kaufmann & Bogler K. & O.  
Hier.

## Ein älterer, verheirateter Conditor empfiehlt sich Aus- hilfsweise hiesigen Bäckereien. Näh. K 3, 12, part.

## Ein Werkmeister mit 8 Arbeitern sucht dau- ernde Beschäftigung für eine Cigarrenfabrik. Offert. unt. Nr. 62800 an die Expedition.

## Ein Mann, gebierter Militär, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle als Einkäufer oder Auskäufer. Kautions kann ge- stellt werden. 62878 Näheres im Verlag.

## Kinderlose Frau sucht für einige Tage in der Woche Be- schäftigung im Putzen. 62898 B 5, 11 1/2, 4. Stod.

## Ein braves, fleißiges Mädchen vom Lande, das alle häusliche Arbeiten verrichten und kochen kann, sucht sofort Stelle. Gute Zeugnisse sind vorhanden. 62888 Näheres M 2, 18, 1. Trepp.

## Eine gesunde Schenkaunneucht sofort Stelle. 62406 Schönme Frau Reichert, G 4, 8, parterre.

## Lehrlingsgesuche

Tapetierlehrlingssofort gesucht.  
Z. Hammer, Tapezier,  
C 8, 10. 62002

## Ein braver Junge kann in meinem Special-Geschäft (als Schlosserlehrling) eintreten. Näh. Gg. Varibel, K. Wall- straße 82. 62381

## Schlosser-Lehrling 62435 N 3, 17. Schlosserlehrling gef. H 9, 9. 62222

## Junger Mann in der Lehre gesucht. H. Schwander, 62572 Friseur C 3, 24.

## Ich suche per Lehrling Schul- bildung gegen Vergütung. 62765 Kador Heinheimer, Q 2, 17.

## Tüncher- u. Malerlehrling gesucht. 62801 H. Knapp, K 3, 9.

## Mietgesuche

Zur Errichtung einer Diegan-  
stalt werden in guter Lage 3-4  
Parterreäume möglichst bald und  
dauernd zu mietzen gesucht. Grund-  
stücke mit Kammeranschluß werden  
benutzt. 61845

## Offerten mit Preisangabe sind an den Vorstand des Reichs- vereins Mannheim zu richten. Gesucht auf 1. October von 2 Damen eine Wohnung in gutem Haus, 2-3 Zimmer und Küche. Anerbieten mit Angabe des Preises unter Offire F. H. Wohnung postlagernd (Planen) 62751

## Eine kleine Familie sucht in bester Lage 2 Zimmer, Man- sarde, mit oder ohne Küche, sofort bestehbar. Preisofferten unt. Nr. 62774 an die Expe- dition d. Bl. erbeten. 62774

## Magazine

E 5, 6 Parterre- und 1. Stock-  
werk mit Laden ganz oder  
getheilt zu v. Näh. 2. St. 61980

G 7, 15 1/2 Lagerplatz,  
trocken, zu v. Näh. 2. St. 65815

O 6, 6 ein hübsch. Magazin  
zu verm. 62901

R 7, 30 1 od. 2 Souterrain-  
räume, zu Bureau  
oder Magazin geeignet, zu  
vermieten. 60522

Kleine Wallstraße 7,  
große helle Werkstatt mit Hof  
ver sofort zu vermieten.  
Näh. Kaiserstr. 8, part.  
Eine große, helle Werkstatt  
billig zu vermieten. 61619  
Näheres J 4, 10.

Lagerplätze zu verpachten  
neben der Zim-  
merischen Fabrik. Zu erfragen  
N 3, 7. 62768

## Läden

C 1, 16 Edehaus,  
Boden zu vermieten.  
Näheres Kaiserstr. 26.  
Bureau.

# Für Frühjahr & Sommer

empfehle:

**Wollene Damenkleiderstoffe** in einfachen gediegenen & eleganten Genres.  
**Lustre & Alpaca**, glatt & gemustert in hellen & dunklen Farben.  
**Voile & Etamine**, eleganter leichter & dauerhaftester Kleiderstoff für Hochsommer  
**Lodenstoffe & Cheviots** für Reisekleider. Ferner:  
**Wollmousseline** in praktischen gediegenen, sowie hellenaparten Farbenstellungen  
**Waschstoffe** in Cattun, Satin, Batiste, Piqué, Leinen, Zephir, Crêpe etc. etc.  
 In allen Artikeln grosse Auswahl, gute Qualitäten zu den billigsten Preisen.

**F 2, 6 J. Gross Nachfolger am Markt.**  
 Inh. F. J. Stetter. 62776

## 4-12 Mark

1. 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 45877  
 Trauttmannstr. Nr. 8-10.  
 Schmeisingerstr. rechts.

2. 2 Zimmer od. 1 Zim. und Küche zu verm. Seidenheimerstr. 9, am Feuerwehrhaus. 60879

**Bahnhofplatz 9, 2 Tr., 6 Zim. u. Zubehör** per sofort zu vermieten. 54422

**Rheinstr.** eleg. Hochparterre per 1. April zu verm. Off. unter No. 55301 an die Exp. d. Bl. 55301

### Wohnung

4 bis 5 Zimmer u. Zubehör (abgeschl.) zu verm. 55171  
 Näh. U 4, 11, 2. Stod.

Mehrere kleinere Wohnungen sofort zu vermieten. 50889  
 Zu erfragen H 8, 28, 2. St.

### Möbl. Zimmer

B 2, 10 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 62456

B 4, 9 part. schön möblirtes Zim. mit Schlafzim. an 1 od. 2 Herren sof. zu verm. 62364

B 5, 7 Möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu v. 62767

C 2, 4 3 Tr., 1 schön. möbl. Zim. zu v. 61955

C 3, 19 gut möbl. Parterrezimmer in der Hofgeh. per 15. Mai zu verm. 62428

C 4, 15 Feuchthausstr. 2 Tr., 1 sch. möbl. Zim. zu vermieten. 62100

C 7, 8 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 61700

C 7, 11 Möbl. Parterrezimmer zu verm. 61715

C 8, 11 3. St. Zimmernberg, ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 60396

R 7, 10 Eine sch. trockene, helle Wohn. von 5 Zim. nebst Zub. zu verm. Näheres 2. St. 61262

S 1, 23 Breitestr. schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zim., Küche nebst Badelab. per sofort zu verm. 61141  
 Näheres im Laden daselbst.

S 1, 6 2. St., 5 Zimmer nebst Zubehör sof. zu v. 61977

S 2, 8 3 Zimmer, Küche und 1/2 Bad. am pr. 1. Juli zu v. Näh. 2. St. rechts. 62206

U 1, 18 sch. 3. St., 5 Zim. und Zubehör sofort zu vermieten. 62453

U 5, 11 3. St., 4 Zim. u. Küche mit Zubehör bis Juli zu vermieten. 61991

U 5, 19 2. St., 8 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubehör. 61834

U 6, 6 2. St. schöne Wohn. 5 Zim. Veranda u. allen Zubehör. per Juli z. v. 62600

U 6, 11 (Friedrichstr.) elegante Wohnung mit Badzimmer und Zubehör zu vermieten. 60883

U 6, 12/12a (Friedrichstr.) Wohnungen, je 7 Zimmer, Küche, Bad, Magd., r. fern im Sonnen Bureau räumlichkeiten etc. per Juli zu vermieten. 59463  
 Näheres U 6, 14 (Bureau).

U 6, 21 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 62422  
 Näheres parterre.

U 6, 27 Parterrewohnung 4 Zimmer, Küche, Bad, Keller bis 1. Juni für Km. 550 zu vermieten. 59934  
 Näh. nur 2. Stod.

U 6, 27 2 Zim. u. Küche bill. zu v. Näh. 2. St. 57351

Bahnhofplatz 3, 5. Stod. 3 Zimmer und Zubehör zu verm. Näheres 2. Stod. 61977

Thoraerstr. schön möbl. dem Bismarckplatz 3 Zimmer u. Küche mit od. ohne Manarde zu verm. Zu erfrag. 2. St. 61881

3. Stod. 6 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. 61884  
 Näheres F 8, 10, 2. Stod.

Langstr. No. 26. Abgeschlossene Wohnungen bestehend aus 3 Zimmern u. Küche und 2 Zim. u. Küche, p. v. 62600

(Oberstadt.) Schöne Part. Wohnung für Bureau u. Lageräume geeignet zu vermieten. Näh. im Verlag. 61896

Rennerstr. 15, gegenüber d. Schloßgarten, 5 eleg. Wohn. je 5-7 Zimmer und Zub. per 1. Juni od. früher zu vermieten. 57674  
 Näheres Ratzen, H 7, 1.

12. Querstr. No. 21. 2 Zimmer, Küche und Keller mit etwas Garten, die Anfangs Mai zu verm. 61479

Rheinstr. 2 u. 3. Stod. eleg. Wohn. 5 Zim. u. Küche zu v. Näh. G 8, 29, 59445

Kaiserthalerstr. 13, gegen über dem Mannheim-Bismarckpark, 1 Zimmer u. Küche an ordentliche Leute zu vermieten. 62665

K 4, 8 1 schön möbl. Part. Zim., sof. od. später zu vermieten. 62496

K 4, 9 3. St. Ein großes, freundl., gut möbl. Zimmer logisch zu verm. 62697

K 9, 16 2. St., gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermieten. 62583

L 4, 7 möbl. Zimmer zu vermieten. 61649

L 10, 7a 2. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 61986

L 10, 7a 8 Tr., gegenüber Bauers Garten, schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 62264

L 14, 2 gut möbl. Part. Zim., nächst des Bahnhofes, zu verm. 58083

L 14, 5a 1. St., eleg. möbl. Zim. per 1. Mai zu vermieten. 62627

L 15, 8<sup>b</sup> 4. Stod. schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 62358

M 2, 15 einf. möbl. Z. mit Pension, zu v. 61705

M 2, 18 1 Tr., 8 elegante möbl. Zim. (ganz oder getheilt) zu verm. 57747

M 3, 9 gut möbl. Zimmer zu verm. 62072

M 4, 2 Zwei schön möbl. Zim. an Herrn od. Dame sofort zu verm. 61984

M 5, 10 1 möbl. Zim. zu verm. 62608

P 6, 16 part., ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 61976

Q 4, 19 4 Betten an Webleite zu verm. 62385

R 4, 14 1 gut möbl. Part. Zim. zu v. 62793

R 4, 14 1 gut möbl. Part. Zim. zu v. 62249

S 3, 1 2. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 61980

S 3, 2<sup>1</sup> 2. St., fein möbl. Zimmer zu verm. Preis 12-15 Mk. 62536

S 4, 13 3. Stod. ein hübsch möbl. Zim. sofort billig zu vermieten. 61688

S 4, 17 1 Tr., 1 hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 62499

T 5, 1 1 sch. möbl. Zim. im 3. Stod ist für monatl. 18 Mk. z. v. 62417

T 5, 6 1 Tr., hübsch möbl. Zim. mit 2 Fenstern und Kaffee, für Mt. 20 zu vermieten. 62645

U 3, 24 3. St., 2 gut möbl. Zimmer zu v. 60878

U 6, 25 Friedrichstr. 4 Stod. g. möbl. Zim. a. b. Str. g. zu v. 62402

U 6, 25 2. St., möbl. Zim. auf die Straße gehend, mit sep. Eingang sofort zu vermieten. 62049

Seidenheimerstr. 32, 1 Treppe, 2 gut möbl. Zimmer (mit u. ohne Balkon) mit schöner Aussicht sof. zu vermieten. 62007

Kaiserling No. 20. 62004  
 Einf. möbl. Zimmer zu verm.  
 Ein möbl. Zimmer für 1-2 junge Leute sof. od. später zu vermieten. 61664  
 Näh. in der Expedition.

Mitte der Stadt ein gut möbl. Parterre-Zimmer zu verm. Näh. im Verlag. 62269

### (Schlafstellen.)

G 7, 2b gute Schlafstelle zu vermieten. Näheres 2. Stod. 61069

### Kost und Logis

C 2, 3 3 Stod. Kost u. Logis, ebenfalls Mittags- u. Abendbisch zu 45 u. 30 Pfa. 62310

D 3, 4 1. St. hoch, können bei Herren an gut. Mittag- u. Abendbisch teilnehmen. 62756

H 2, 9 3. St., 1 gut möbl. Zim. mit Pension a. 1. Mai zu verm. 62188

N 4, 24 2. Stod. findet ein jg. Mann od. bef. Arbeiter ganze Pension. 62408

N 4, 24 2. St., können noch einige Herren an gutem bürgerlichen Mittag- u. Abendbisch teilnehmen. 62621

N 6, 6 1 Treppe hoch 2 2 feine Herren erhalten gute Pension. 62595

Bürgerlichen Mittag- und Abendbisch 61507  
 G 5, 1, 3. Stod.

### Israelitische Herren

können guten Mittag- und Abendbisch erhalten. 62181  
 Näh. K 3, 12, part.

Pension mit Zimmer sofort zu vermieten. 62448  
 Näh. K 3, 7, 2. Tr., 20 Mk.

C 7, 7<sup>b</sup> 2 bis 3 Zimmer als Kemptoir zu vermieten. 59020

B 3, 5 schöner Baden m. od. ohne Wahn. zu v. Näh. Baden. 61876

E 3, 5 3 a d e n, auch für Bureau geeignet, zu vermieten. 62518

J 9, 36/38 Ecke der Königsstr., 6 Stab. m. Zim. auch als Bureau geeignet, zu verm. Näh. 2. Stod. 51248

P 5, 23 Durlacher Hof 2 Parterre-Zimmer mit separatem Eingang, auch als Bureau sehr geeignet, sofort billig zu vermieten. Näheres daselbst bei Stehufen. 62265

P 6, 23 Heidelbergerstr. 80 □ Str. große schöne Ladenlokale mit Zub. ganz oder getheilt, zu verm. Näh. 2. Stod. 61650

Q 1, 1 Baden mit 2 schönen Schaufenstern u. Hinterzim. i. v. Näh. im Hof rechts. 62413

Q 4, 6 Zwei hübsche Kofale an Vereine zu vergeben. 61485

U 1, 18 6 Stabden m. Wohn-, bisher Schreibwaarengeschäft, mit oder ohne Einrichtung, auch für jedes andere Geschäft sehr geeignet zu vermieten. 62454

U 5, 26 Baden m. Wohn. (bisher Barbiergesch.) zu verm. Näheres Geschladen. 62614

Kauf 1. Mai zu vermieten: Ein schönes Bureau (2 Räume) nebst 1-3 anstehende Zimmer in bester Lage der Stadt. Näheres D 7, 11 im Bureau im Hof. 62743

Eine gut gehende 62606

## Bäckerei

a. d. Lande unter günst. Bedingungen zu verk. od. zu verpachten. Näh. in d. Exped. d. Bl. Dragen, Material- und Farbwaren.

In einer der besten Geschäftslagen ist per Mitte Mai oder Ende Mai ein Laden zu verm. Off. unt. B. T. Nr. 61795 an die Exped. ds. Bl.

Großer Laden, in welchem bisher mit gutem Erfolg ein Geschäftsbetrieb betrieben wurde, ist anderweitig zu vermieten. 60895  
 Näheres P 6, 23, 2. Stod.

## Laden

mit Wohnung sofort zu vermieten. 61846  
 Näheres G 5, 13.

## Laden

Nähe des Marktes, in der Jungbushofstr., mit anstehender Wohnung, per August-Sept. zu verm. Anfragen u. Chiffre 62423 an die Exped.

## Colonialwaaren-Geschäft

ist unter günstigen Bedingungen zu übertragen. Off. sub J. C. No. 62899 an die Exp. d. Bl. 62899

## Laden.

An Eingang der Schmeisingerstr. ein Laden mit anstehendem Zimmer nebst Wohnung von 3 Zimmern u. Küche. Magasin und Keller zu vermieten. 62571  
 Näh. J. S. Saam, Schmeisingerstr. 15a

## Zu vermieten

A 3, 6 ein Stodwerk zu vermieten. 58149

C 1, 16 3. Stod., 7 Z. zu verm. Näheres Kaiserling 26, Bureau. 61979

C 2, 11 1. Stod., 1 feine möbl. Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör per 1. Juni zu vermieten. 61897

C 2, 11, 2. Stod.

C 3, 19 2. Stod., 6 Zim., Garderobe u. Zubehör per sof. oder später zu verm. Näh. part. 61109

C 3, 19 Part.-Wohn., auch als Bureau nebst Bagerräumen für Engros-Geschäft geeignet, zu verm. 62427

C 4, 7 2. St. 5 Zim., Küche und Zubehör per 1. Mai zu vermieten. Auf Verlangen noch 3-4 Dachzimmer dazu. 62578

C 8, 8 in der Nähe der Rheinstraße, 7 ineinandergehende Zimmer nebst Zubehör zu verm. 62778

D 7, 17<sup>1</sup> 2. St., 4 Zim., 2 Küche, Zubehör sof. od. später billig zu verm. Näh. N 2, 5, 3. St. 62176

D 8 Ringstraße, eleg. 2. Stod., 6 Zim. u. Zubeh. zu v. Näheres G 8, 29. 59445

E 1, 10 3. St. 4 Zim. u. Zub. sof. z. v. 61015

E 8, 4 4. St., 10 umwob. J. a. d. Straße u. Anlagen, geb., billig zu vermieten, eventuell mit Bedienung. 62674

E 8, 12a 3. St. 3 Zimmer, Küche und Keller zu verm. 61534

F 1, 8 Der 3. Stod., bestehend aus 4 Zim., Kell., Keller u. Magd. zimmer per sofort zu verm. Näheres im Laden. 59726

F 4, 5 2. St. schöne Wohn., 5 Zim. u. Zubeh. u. 1/2 Bad. part. 62918

F 8, 8 4. Stod., eine schön. feendliche Wohnung, bestehend aus 4 Zim. u. Zubehör per 1. Juni zu verm. 53217  
 Näheres im Comptoir im Hinterhaus.

F 8, 14<sup>b</sup> 4. St., 2 Zim. sof. zu verm. 61984

G 6, 2 kleine Wohnung zu vermieten. 62883

G 6, 6 1 Zim. u. Küche u. 1/2 Bad. 2. St. 62445

G 7, 6 2 Zimmer und Küche zu verm. 62476

G 7, 25 3. St., 5 Zim., Küche u. Zub. s. v. Näh. bei 61857  
 Korbmann, H 7, 4.

G 7, 29 3. Stod., 8 Zimmer mit Zubehör auf 1. April zu verm. 59685

G 8, 13 2. St., 6 Zimmer sammt Zubeh., ganz oder getheilt, per 1. Juli z. v. Näheres 3. Stod. 62174

G 8, 17 2 Zim., Küche mit Abschluss zu vermieten. 62684

H 1, 5 1 Gaupenwohn., 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 62612

H 7, 9 3. St., 1 Zim. u. Küche m. Abschl. i. v. 62029

H 7, 9 3. St., Verdh., abgeschl. Wohn. 3 Zim. m. Küche, Keller, Speicher per 30. Juni zu v. Näheres 2. Stod. 62629

H 7, 9 2. St., 3 jedl. Zim., Küche mit od. ohne Werkstätte, ebenfalls großer Hofstall zu verm. 61809

H 7, 9<sup>1</sup> 4. St., 1 Zim., 2 und Küche zu vermieten. 62660

H 7, 12 4. St., 11 eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und zwei Abtheilungen Keller zu verm. Hof. Hofmann S. Söhne, Vaugeschäft, B 7, 5. 49617

H 7, 26 5 jedl. Gaupenzimmer an ruhige Leute zu vermieten. 62000

H 7, 31 1-2 unmöbl. Zim. etc. im 3. Stod. an einzelne Dame od. Leute ohne Kinder zu verm. 62588  
 Näh. H 7, 1, 2. Stod.

H 8, 22 schöne Part. Wohn. od. Bureau, 3 Zim., Küche, Magdazim. etc. per 1. Juni zu v. Näh. H 8, 22, 2. St. 62684

H 8, 14.

H 8, 31 5. St., 1 abgeschl. Wohn., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör i. v. 62796

H 10, 25 3 Zim. und Küche mit Abschl. zu v. Näh. 2. St. 62031

H 10, 27 2 Zim. u. Küche zu verm. 61651

J 1, 5 im Vorderhaus, drei Zimmer, Küche und Zubehör bis 1. Juni zu verm. Näheres parterre. 62708

J 9, 2 eine kleine Wohn. zu verm. 62404

J 9, 27 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres F 5, 13, 2. Stod. 62870

K 1, 8 1 Manj.-Wohn., 3 Zim. u. Küche mit Glasabschluss u. Kellerraum zu verm. Näh. 2. Stod. 60862

K 1, 9 Prachtvolle Wohn., 4 Zimmer, Balkon mit freier Aussicht, zu vermieten. 62377

K 1, 20 3. St., 9 Z., Küche, mit Glasabschluss, an ruhige Leute zu vermieten. Näh. parterre, rechts. 62424

K 2, 17 Ringstr., 3 Zim., Küche, Kam. u. Zub. zu v. Näh. 2. St. rechts. 62440

K 3, 8 Ein schöner 3. Stod., 8 große Zimmer, Küche, Kammer, Manarde, Keller etc. zum Preise von Mk. 850 zu v. Näheres T 6, 19, 3. St. 62616

K 4, 10 Anfangs Septemb. sind in meinem Hause die vollständigen Parterre-Räumlichkeiten (früher Schullokale) nebst großer, unterirdischer Turnhalle mit anstehendem, schönem Kellerraum zu vermieten; - Gasleitung in allen Räumen. - Auf Verlangen kann noch ein 800 qm großer, hell. Saal, wie auch ein weiteres großes Zimmer im 2. St., dazu abgetreten werden. 61998  
 Näheres bei Krebs, Hof.

K 4, 25 mehrere kleine Wohnungen u. Heeres Zim. sof. zu v. 61449

L 2, 6 2. St., 3-4 Zim., Küche gleich oder später zu vermieten. 62583  
 Näheres bei Krebs, Hof.

L 2, 8 2 fribl. Parkanlagen-Zimm. zu v. 62006

L 7, 6 4. Stod., eleg. Wohnung, 7 Zim. u. Zubehör pr. 1. Juli evtl. früher zu vermieten. 62188  
 Näh. bei Herrn E. Weiser, C 1, 17.

L 8, 7<sup>a</sup> Bismarckstr. 4. Stod., 4 Zim. u. Zubehör zu verm. 61478

L 12, 5<sup>b</sup> 4. Stod., 4 Zim. m. Balkon, Küche u. Zubehör p. 1. Juni zu vermieten. Näh. part. 61847

L 14, 2 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 62993

L 14, 7 1. Stod., 7 Zimmer, Bad, Zim. und Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 61522

L 16, Schmeisingerstr. 4, schön, 1. Stod., 5 Zim. mit Zubehör zu verm. 62418

M 3, 8 1. Stod., 5 Zimmer u. Zubeh. per Juli zu verm. Näheres parterre. 62469

N 7, 2 Parterre, 5 Zim., Küche u. Zubehör, event. auch mit Bureau, per 15. Mai zu verm. 61907



Eingang sämtlicher Neuheiten für Frühjahr und Sommer  
**in seidenen und wollenen Kleider-Stoffen.**  
**A. Ciolina, Kaufhaus.**

# Rheinische Creditbank.

Activa. Bilanz am 31. Dezember 1894. Passiva.

Activa		Passiva	
Rn Cassa-Conto	889,529 91	Rn Capital-Conto	15,000,000
Reichsbank-Giro-Conto	1,383,328 13	Diverse Creditoren	16,970,810 95
Diverse Debitoren	26,087,236 89	Receptions-Conto	13,446,295 66
Lombard-Conto	5,133,789 06	Real-Conto	2,680,759 49
Kont-Debitoren	2,680,759 49	Reservefonds-Conto	2,000,000
Bechsel-Conto:		Kuherordenl. Reservefonds-Conto	150,288
in Reichsmährung	R. 11,897,734.75	Delcredere-Conto	475,000
in fremder Währung	436,954.73	Dividenden-Conto:	
Effecten-Conto, laut Detail im Geschäftsbericht	2,107,431 79	nicht eingel. Div.-Sch. pr. 1893	R. 72 -
Effecten des Beamten-Unterstützungs-Fonds	268,448 70	" " " " " 1890	" 72 -
Confortial-Beteiligungen	735,255 89	" " " " " 1891	" 144 -
Coupons-Conto (Coupons und verloste Effecten)	894,024 65	" " " " " 1892	" 432 -
Immobilien-Conto:		" " " " " 1893	" 3600 -
Baugebäude in Mannheim	R. 280,000.-	Carl Eduard-Stiftung	4,320
" " " " " Karlsruhe	" 75,000.-	Beamten-Unterstützungs-Fonds:	5,488 15
" " " " " Konstanz	" 50,000.-	Vortrag von 1893	
Neigenschafts-Conto:		Vortrag von 1894	R. 265,574.96
Dampfmaschine Durand	127,419 56	Ergebnis in 1894	12,829.08
	52,288,948 55	Gewinn- und Verlust-Conto	1,287,647 34
			52,288,948 55

Soll. Gewinn- und Verlust-Conto. Haben.

Soll.		Haben.	
Rn Handlungs-Unkosten:		Rn Vortrag von 1893	125,212 36
Salair, Gehalt der Direktoren, Steuern		Bechsel-Conto	313,616 32
(R. 142,336.87), Post, Depeschen, Bureau- kosten etc.	544,384 36	Effecten-Conto	260,858 17
Provisions-Conto:		Confortial-Beteiligungen	39,481 94
von uns im Conto-Corrent u. Effecten- Geschäft bezahlte Provisionen	83,976 81	Coupons- und Sorten-Conto	32,865 08
Abfchreibung:		Provisions-Conto:	
für Verluste in Fälligkeiten und für zweifel- hafte Forderungen, nach Abzug von nach- träglichen Eingängen aus früheren Ab- schreibungen	R. 21,803.36	im Conto-Corrent und Effecten-Geschäft entnommene Provisionen	525,654 35
für Einrichtung ein. Raffen- schrank Anlage (Safe)	" 7,450.99	Zinsen-Conto	607,576 14
auf das Baugebäude in Mannheim	" 10,000.-		
Reingewinn	1,287,647 34		
	1,905,264 58		1,905,264 58

Mannheim, 31. Dezember 1894.

## Rheinische Creditbank.

### Rheinische Creditbank.

In der heutigen Generalversammlung wurde die  
 Dividende für das Jahr 1894 auf  
 M. 36.— per alte Actie von M. 600.—  
 " 72.— neue " 1200.—  
 (d. i. 6% p. a.)

festgesetzt, welche gegen Einlieferung des Dividenden-  
 Scheines Nr. 24 resp. Nr. 6 sofort ausbezahlt werden  
 in Mannheim an unserer Bankkasse  
 Freiburg i. B. bei der Filiale unserer Bank,  
 Karlsruhe desgl.  
 Heidelberg desgl.  
 Konstanz desgl.  
 Pforzheim bei Herren Julius Rahn & Cie.  
 Kaiserslautern bei der Kaiserslauterer Bank vormals  
 Böding, Karcher & Cie.

Frankfurt a/M. Deutschen Vereinsbank,  
 München Bayerischen Vereinsbank,  
 Stuttgart Württembergischen Vereinsbank,  
 Berlin dem Herrn S. Gleichröder,  
 Basel der Basler Handelsbank.

Den Dividendenscheinen ist ein arithmetisch geord-  
 netes Nummernverzeichnis beizufügen.  
 Nach dem 15. Mai d. J. erfolgt die Auszahlung  
 nur noch in Mannheim an unserer Hauptkasse und in  
 Freiburg i. B., Karlsruhe, Heidelberg und  
 Konstanz bei unseren Filialen.

Nach Art. 23 unserer Statuten wurden durch das  
 Loos zum Austritt in diesem Jahre folgende 4 Mit-  
 glieder des Aufsichtsrathes bestimmt, die Herren:

- C. Förger, Commerzienrath
  - E. Hartogensis, Generalconsul
  - C. Reiff, Generalconsul
  - F. Scipio,
- Mannheim,

welche sämtlich wieder ernannt wurden.  
 Mannheim, 20. April 1895.

Rheinische Creditbank.  
 Der Aufsichtsrath.

### Bovril

vorzüglichster  
 Fleischextract ent-  
 hält 50 mal mehr  
 Nährstoffe wie Lie-  
 bigs oder ähnliche  
 Präparate.

Ermöglicht die billigste Küche — Feinster Wohlgeschmack.  
 Invaliden-Bovril in Töpfen, unübertreffliches Nähr- u. Stärkungsmittel für Invaliden, Kranke und Kinder. Von ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Delicatess-Geschäften. Depot bei H. Borkowsky, O 7, 27.

### Avis.

Ich beehre mich hierdurch, die geehrten  
 Damen auf meine Ausstellungen aufmerk-  
 sam zu machen.

Leonhard Wallmann,  
 Betten- und Wäsche-fabrikation,  
 D 2 No. 2.

### Arbeitschule für junge Mädchen

Hiermit erlaube ich mir, den geehrten Eltern meine  
 besten zu empfehlen. Dieselben erhalten gründlichen Unterricht im  
 Hand- und Maschinennähen, Sticken aller Art, ebenso im Kleider-  
 machen, Musterzeichnen und Zuschneiden nach bewährter Methode.  
 In allen Fächern wird auch Privatunterricht ertheilt von einer  
 geprüften Frauenarbeitslehrerin.  
 Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gerne bereit und nehme  
 gef. Anmeldungen thätig entgegen.

Frau Emilie Bitterlich, C 8, 1.

### Gummi

G. H. Spalding,

schlängeln für Straßen u. Gärten  
 offerirt in Folge großer gütlicher  
 Abschlüsse und ohne Nebenbesen in  
 H. Qualität, billiger als die Con-  
 currenten.  
 Techn. Engros-Geschäft,  
 N 7, 22, Friedrichsring.

H 7, 23 Jungbuschstraße H 7, 23.

### Reit-Bahn.

Gründlicher Reit-Unterricht für Damen, Herren u. Kinder  
 zu billigen Preisen.

Venison- u. Stallung.  
 I. Klasse Miethpferde und Vogns zum Spazierenreiten.  
 Pferde werden zur Dressur für Campaigne und höhere  
 Reitkunst angenommen.

Die Reitbahn ist geöffnet von Tagesanbruch bis Abends.  
 Ad. Oehlwang,  
 Stallmeister und Reitbahn-Besitzer.

### Zur gefl. Beachtung.

Wir beehren uns die ergebene Mittheilung zu machen,  
 daß die bisherigen Theilhaber unfr. Firma Hr. Gg. Traut,  
 W. Cich, J. Häbler, J. Brenner aus unfr. Firma aus-  
 geschieden sind. Das Geschäft wird von dem seitherigen Leiter  
 und nunmehrigen alleinigen Inhaber Herrn August Beringer  
 in unveränderter Weise und unter gleicher Firma fortgeführt.  
 Wir bitten unsere verehrl. Kunden, uns das seither erwiesene  
 Wohlwollen, für das wir bestens danken, auch weiterhin be-  
 wahren zu wollen und sichern wir stets pünktliche Beforgung  
 im Voraus zu.

Indem wir noch freundl. bitten, alle Aufträge nur in  
 unfr. Geschäftslokal T 1, 15, abzuliefern oder in unfr. rothen  
 Briefkästen einlegen zu wollen, zeichnen Hochachtungsvoll  
 Privat-Stadt-Brief-Beförderung Mannheim.  
 Beringer & Cie.

**Asphalt-Dachpappen** besandet und unbesandet

Asphalt-Isolir-Platten, Dachlath u. Klebmasse  
 Holzcement, Carbolineum etc.  
 empfiehlt in nur prima Qualitäten billigst

**Heinr. Propfe**  
 Chemische Fabriken, Mannheim.

Polster- und  
 Kasten-Möbel  
 sowie  
**Betten**  
 bei gediegener Ausfüh-  
 rung in jeder Preislage  
 empfiehlt

**Q 3, 10 11 Max Keller Q 3, 10 11.**

Möbel-Transport,  
 Expedition,  
 Verpackung.  
 Sagerhaus, Geogr. 1872.  
 Stets günstige  
 Retourladungen.  
 Prompte Bedienung.  
 Billige Preise.

J. Kratzert,  
 Mannheim, N 1, 12,  
 Telephon 298.  
 Heidelberg, Telephon 130

**Saattartoffel.**  
 Beste Qualität Saattartoffel, welche schon im Monat Juli  
 reif werden, empfiehlt

F 6, 6 Fr. R. Hopf F 6, 6.

F. Imbach, Mode-Bazar  
 Kunststrasse, engl. Regon- u. Sonnenschirme.

Mannheim. Nationaltheater.  
 Sr. Maj. Hof-u. Montag, 79. Vorstellung  
 den 22. April 1895. im Abonnement A.

**Mein Leopold.**

Original-Vollstück mit Gesang in 3 Acten von Adolf  
 P. Krrange. Musik von R. Bial.  
 Regie: Herr Decht. Dirigent: Herr Musikdirektor Gaule.

Kerakow, Stadtrichter	Herr Jacobi.
Rosalie, dessen Frau	Frau Jacobi.
Marie,	Herr Hofmann.
Anna, deren Tochter	Herr Schäfer.
Emma,	Herr Karina.
Gottlieb Weigelt, Schuhmachermeister	Herr Decht.
Alara, (seine	Frau Dechant.
Leopold, Referendarassistent)	Herr Rehter.
Wahlmeyer, Klavierlehrer	Herr Bösch.
Winnä, Dienstmädchen in Weigelt's Hause	Herr Wagner.
Rudolf Starke, Verführer bei Weigelt	Herr Schreiner.
Geampel,	Herr Roser I.
Sirelow,	Herr Langhammer.
Lipky,	Herr Schäfer.
Wilhelm, Schuhmacher-Geselle	Herr Schäfer.
Gottlieb,	Herr Dechant.
Carl,	Herrine Bösch.
Krämel, Unterrichtslehrer	Herrine Bösch.
Schwalbach, Kaufmann	Herr Treisch.
Wielisch,	Herr Bauer.
Herr Schmied	Herr Hilbrandt.
Erker,	Herr Franke.
Weiter,	Herr Peters.
Erker,	Herr Schödl.
Weiter,	Herr Kuppl.
Deitler,	Herr Winnä.
Eine Wäscherin	Frau Grabl.

Hausbewohner, Schuhmacher-Gesellen, Gäbte, Kellner etc. u.  
 Ort der Handlung: Berlin.  
 Zwischen dem ersten und zweiten Akt liegt ein Zeitraum  
 von 2 Jahren, zwischen dem zweiten und dritten Akt  
 liegt ein Zeitraum von 5 Jahren.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.